



Anette Neumann
Stiftungsmanagerin

Miteinander ist einfach.



www.kskgrossgerau.de

Wenn man einen starken
Partner hat, der das
kulturelle Engagement
in der Region tatkräftig
unterstützt.



Wenn's um Geld geht

**Kreissparkasse
Groß-Gerau**

Kulturatlas für die Kreisstadt und das Gerauer Land

Ausgabe 2018/19

Wesentliches über Kreative aus den Bereichen
Literatur, Malerei, Bildende Kunst, Musik, Theater, Fotografie, Design,
Heimatgeschichte, Kulturevents und Journalismus,
über Büchereien, Buchhandlungen, Museen, Mal- und Musikschulen
sowie Chöre aus der Region.

Dazu Informationen aus den Kulturämtern Groß-Gerau,
Nauheim, Büttelborn und Riedstadt.

Eine Dokumentation

Herausgegeben von W. Christian Schmitt, Ralf Schwob, Beate Koslowski und Britta Röder
(Mitglieder des Kulturstammtischs Groß-Gerau)
sowie dem Magistrat der Kreisstadt Groß-Gerau und dem WIR-Magazin.

Impressum:

Redaktionsteam (Recherche): W. Christian Schmitt, Ralf Schwob, Beate Koslowski, Britta Röder

Idee, Titel, Konzeption:

© Schmitt's Redaktionsstube, Mörfelder Str. 1a, 64521 Groß-Gerau; wcschmitt@aol.com

Titelbild: © Bärbel Fox

Fotos: Das Copyright liegt bei den Teilnehmern dieser Dokumentation, Volksbank, Kreissparkasse, Shutterstock, Tina Jung sowie Schmitts Bilderdienst

Redaktion: W. Christian Schmitt, Schmitt's Redaktionsstube

Herstellung und Layout: Michael Schleidt, Werbewerk Druck und Werbetechnik

Verlag: Medienverlag M. Schleidt, Claudiusstr. 27, 64521 Groß-Gerau

Redaktionsschluss: 15. Juni 2018

Internet: der gesamte Inhalt des „KulturAtlas 2018/19“ ist u.a. einsehbar unter www.gross-gerau.de und www.wir-in-gg.de

Wir danken allen Sponsoren und Anzeigenkunden, die diesen KulturAtlas ermöglicht haben.

Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und aufgrund von Informationen der Teilnehmer, sind aber ohne Gewähr. Aktualisierungen, Ergänzungen und Korrekturen können bei einer Neuauflage berücksichtigt werden.



„Wer in schönen Dingen einen schönen Sinn entdeckt, hat Kultur. Aus ihm kann noch etwas werden.“ Dieser Satz aus Oscar Wildes „Dorian Gray“ ist gewiss richtig, doch letztlich verbirgt sich hinter dem Begriff Kultur so viel mehr als die von Oscar Wilde beschriebene Fähigkeit, in schönen Dingen einen schönen Sinn zu entdecken.

Bildhaft gesprochen ist Kultur das Strahlen im Gesicht einer Stadt, einer Region. Sie lockt gut ausgebildete Menschen genauso an wie Touristen und Unternehmen, bringt die Region also auch ökonomisch voran.

Kultur zu erhalten, mag bisweilen aufwändig und teuer sein. Und dennoch ist es kein dekorativer Luxus, den wir uns leisten, sondern gerade in unserer heutigen pluralistischen und multikulturellen Gesellschaft ein unverzichtbarer Beitrag zur Orientierung.

Kultur ist aus dem Leben unserer Stadt, unserer Region nicht wegzudenken. Kultur macht das Leben lebenswerter, Kultur bildet und erheitert, Kultur trägt zum besseren Verständnis zwischen den Menschen bei. Kurzum: Kultur ist ein Modus unseres Zusammenlebens, Ausdruck der Humanität einer Gesellschaft.

Die dritte Auflage des Groß-Gerauer Kulturatlases verleiht Kulturschaffenden der verschiedensten Sparten ein Gesicht. Im „Kulturatlas 2018“, den Sie grade in Händen halten, finden Kulturschaffende aus der Region zusammen, repräsentieren vielfältige Genres. Sie stellen sich vor, gewähren einen kompakten Einblick in ihre Arbeit.

Die verschiedenen Kunstformen, die uns der Kulturatlas offenbart, eröffnen uns eine Vielzahl von Möglichkeiten: Sie schenken uns Identifikation mit der Region, schärfen unseren Blick für kreative Ausdrucksvarianten und lassen uns mit anderen in Kontakt treten. Denn durch Kultur werden Menschen zur Gemeinschaft, Landschaften zum vertrauten Zuhause und Fremde zu Freunden. Somit leistet Kultur einen maßgeblichen Beitrag zur Lebensqualität und zum positiven Image der Stadt und des Landkreises Groß-Gerau.

GRUSSWORT

Kultur ist Lebensqualität



Erhard Walther
ist Bürgermeister der
Kreisstadt Groß-Gerau

Transparenz in Sachen Kultur



W. Christian Schmitt

Am Anfang stand nicht nur die Idee, sondern sogleich auch eine Handvoll Fragen: Warum wollen wir (neuerlich) einen Kulturatlas für die Kreisstadt und das Gerauer Land erarbeiten? Wer und was wird darin Aufnahme finden? Und wer oder was nicht? Welche Kriterien sollen gelten? Wer legt diese fest? Für wen ist diese Dokumentation gedacht, hilfreich bei der Suche, bei Entscheidungen in Sachen Kultur? Und letztlich auch: wer wird dieses Nachschlagewerk finanzieren?

Unsere Schritte im Detail: ein Redaktionsteam wurde zusammengestellt, bestehend aus Ralf Schwob, Beate Koslowski, Britta Röder und mir, allesamt engagiert und miteinander vertraut im Groß-Gerauer Kulturstammtisch. Zwei, die 2007 und 2011 erschienenen Ausgaben eines „Kulturatlas“ lagen uns vor. Vieles hatte sich seither ge- und verändert. Akteure der lokalen wie regionalen Kulturszene waren von der Bühne abgetreten und/oder hatten sich ins Private zurückgezogen. Etliche neue sind hinzugekommen, haben auf sich aufmerksam gemacht. Dies und anderes wollen und wollten wir mit einem neu strukturierten, nach verstärkt journalistischen Maßstäben aufgebauten Kulturatlas berücksichtigen. Ein Kulturatlas, der Vernetzungen aufzeigt, der sichtbar macht, wie vielfältig das kulturelle Angebot hier bei uns in der Region ist.

Wir haben bei Kreativen, Kulturämtern, Kulturentscheidern wie –engagierten nachgefragt, ob wir sie gewinnen können, in dieser Kulturatlas-Ausgabe mit dabei zu sein. Wir haben Angebote unterbreitet, Wünsche geäußert, weil wir ein möglichst umfassendes Bild kultureller Aktivitäten bieten wollten. Doch wir waren und sind uns dessen bewusst: Nicht alles, was wir vorhatten, lässt/ließ sich realisieren. Auch nicht, dass wir ein vollständiges Abbild der hiesigen „Kulturszene“ mit diesem neuen Kulturatlas würden liefern können.

Doch unser Ehrgeiz, Transparenz herzustellen, zahlte sich dennoch aus. Wir können Ihnen, liebe Nutzer, eine Dokumentation vorlegen, wo Sie an Hand von 15 Kurzinterviews aus erster Hand erfahren, was Insider z.B. aus den Bereichen Theater, Chöre, Kabarett, Kultur-Sponsoring, aber auch Fastnacht oder Mundart zu berichten haben. Außerdem verschaffen rund vier Dutzend Porträts einen Zugang zu Kultur und Kreativen. Übersichten u.a. über Buchhandlungen, Museen, Kulturpreise, Chorgemeinschaften, Büchereien, Kultur-Events, Musik- und Malschulen zeigen die Vielfalt auf, mit der Gemeinden im Gerauer Land aufwarten können.

Das Ergebnis unserer Bemühungen legen wir hiermit vor. Wir danken allen, die sich daran beteiligt haben – sowohl im redaktionellen als auch im Anzeigenbereich.

M

Mann kann sich schon fragen: Was soll das? Ein gedruckter Kulturatlas, dessen Informationen in einigen Jahren zumindest teilweise wieder veraltet sein werden – ganz egal, wie sorgfältig sie zusammengestellt wurden. Und das in Zeiten der Digitalisierung und des Internets! Tatsächlich wäre aber ein rein netzbasierter Kulturatlas (etwa als Internetseite) nur dann sinnvoll, wenn die entsprechenden Daten in kurzen Abständen regelmäßig redaktionell betreut werden. Dies wiederum würde den zumutbaren Rahmen ehrenamtlicher Redaktionsarbeit jedoch deutlich sprengen.

Der Kulturatlas als gedrucktes Produkt besitzt, meiner Meinung nach, zudem eine Wertigkeit, die ein digitales Medium gar nicht haben kann. Kunst und Kultur sind immer eng verzahnt mit Fragen der Ästhetik und der Gestaltung. Ein Buch ist ein sinnliches Erlebnis, es ist nicht nur Informationsträger, sondern spricht auch die Sinne des Lesers an. Gedrucktes hat eine Form. Papier hat eine besondere Haptik, Druckerschwärze riecht. Buchseiten machen ein Geräusch beim Blättern.

Das gedruckte Wort kommt dem Bedürfnis vieler Menschen nach, etwas schwarz auf weiß zu haben, denn auch heute noch gilt, was Goethe den Schüler im „Faust“ sagen lässt: „Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man gestrost nach Hause tragen.“

In diesem Sinne kann mit unserer Publikation „Kulturatlas 2018/2019“ alle Interessierten ein Stück Kunst und Kultur aus Groß-Gerau und Umland mit nach Hause tragen.

ZUM KULTURATLAS (2)

Was man schwarz auf weiß besitzt



Ralf Schwob

Deutschland ist ein Kulturland



Beate Koslowski

Nirgends ist die Dichte der kulturellen Spielplattformen und der kulturellen Ereignisse so hoch wie in Deutschland. Merkwürdigerweise findet diese Tatsache keinen sichtbaren Niederschlag in entscheidenden Konzepten wie etwa dem Einigungsvertrag von 1989 oder den Jamaika-Verhandlungen von 2017. Kunst reflektiert gesellschaftliche Verhältnisse und kann Denkanstöße geben. Ich sehe ein blühendes kulturelles Leben als präventive friedenserhaltende Maßnahme. Mit der ästhetischen Erziehung und der Erziehung zur Achtsamkeit für kulturelle Werte, kann man nicht früh genug beginnen. Ein Mensch, der die Schönheit des Lebens in der Kunst und durch die Kultur erkennt, ist weniger anfällig für Negativismus und Destruktion.

Ich kann allein im Gerauer Land so viele kulturelle Veranstaltungen besuchen, dass die Bewältigung ein logistisches Problem darstellt: Ausstellungen und Konzerte, Kommunales Kino und Ateliers, Theateraufführungen und Lesungen bis hin zum Offenen Singen. Die Möglichkeiten, sich vom kulturellen Leben im Gerauer Land bereichern zu lassen, sind unerschöpflich.

Gemeinden nutzen die identitätsstiftenden Potenziale der Kunst und der Kultur. Ich gestehe, ich bin stolz darauf, in einer Musikgemeinde leben zu dürfen.

Unsere momentan von Krisenbewusstsein dominierte Gesellschaft braucht Orte, an denen Kunst und Kultur zelebriert wird, Inseln der Selbstreflexion und der Werte-Diskussion, der geistigen Auseinandersetzung und des sinnlichen Genusses. Herbert Marcuse beschreibt in seiner Ästhetik die Kunst als die wahre revolutionäre Kraft, weil sie Utopien verwirklichen kann.

Kulturschaffende aller Sparten treffen sich einmal im Monat zum Kulturstammtisch im Groß-Gerauer Stadtmuseum, ein Forum des Austausches und der gegenseitigen Inspiration.

Die Malerei ist mein Metier. Man kann sie nicht nur im Museum genießen, sondern auch bei Festivitäten, etwa dem üppig besuchten Festival Volk im Schloss oder der zauberhaften Nacht der Sinne. Auch Rathäuser schmücken sich mit Bilderschauen, ebenso Restaurants, Ernährungsberatungs-Institute und Goldschmiede-Werkstätten. Die bildende Kunst durchdringt den Alltag und erreicht somit nicht nur Kunstliebhaber.

Dieser Kulturatlas ist ein Instrument, die Kulturvielfalt im Gerauer Land bewusst zu machen und zu erhalten. Er soll ein Wegweiser sein durch eine reiche Kulturlandschaft.



Kultur funktioniert ein bisschen wie ein gelungenes Festmahl. Beste Zutaten, frische Ideen, eine gründliche Planung, jede Menge Arbeit, viel Liebe zum Detail und eine große Gästeliste. Am Ende sitzen alle, Gastgeber und Gäste gleichermaßen, an einem Tisch und feiern. Kreativität mit Mehrwert. Ein gemeinsames Erleben gemeinsam geschaffener Werte. In diesem Sinne bietet gerade ein regionales Kulturangebot allen Beteiligten eine besondere Qualität. Denn nirgendwo sonst stehen sich Akteure und Publikum – nicht nur im geographischen Sinne – so nah.

Es lässt sich gut beobachten, wie sehr in den letzten Jahren das Interesse am Regionalen zugenommen hat. Regionalkrimis liegen voll im Trend, Commediants mit dialektsprachigem Hintergrund sind besonders erfolgreich. Die Sehnsucht des Publikums, sich in der immer globaler und unübersichtlicher werdenden Welt ein Stück Überschaubarkeit im Vertrauten zurückzuholen, mag dafür eine der Ursachen sein.

Doch lassen wir uns nicht täuschen. Historische Herausforderungen haben noch nie vor irgendeiner Tür Halt gemacht. Immer ist ein Kulturschaffen mit regionaler Prägung auch Teil des gesellschaftspolitischen Ganzen. Die Neuauflage des Kulturatlas bietet einen aktualisierten Blick auf die kreative Vielfalt des Gerauer Landes. Natürlich kann eine solche Betrachtung niemals vollständig sein, aber selbst die getroffene Auswahl zeigt wie umfangreich das kreative Potential der Region ist. Ein Kulturangebot mit echtem Standortvorteil. Allerdings finden Publikum und Akteure nicht einfach zufällig zusammen. Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Aufführungen und Feste müssen organisiert, die Akteure dazu ausgewählt werden. Den dafür verantwortlichen Entscheiderinnen und Entscheidern möchte der Kulturatlas eine direkte Informationsquelle sein.

Das Gelingen von Kultur liegt in den Händen aller Teilnehmer, nicht anders als bei einem Fest. In diesem Sinne wünsche ich mir, dass der Kulturatlas 2018/2019 einen kleinen, aber ganz konkreten Beitrag zum gemeinsamen Erleben gemeinsam geschaffener Werte in unserer Region leisten kann.

Gemeinsame Werte erleben



Britta Röder

SchriftArt

Schreibwaren & Geschenke

Lotto Hessen
Geschenkartikel
Presse und Tabak
Biometrische Passbilder
Schreibwaren und Schulbedarf

Inh. Martin Kaus

Waldstraße 49 • 64569 Nauheim • Tel. 06152-960366

SchriftArt Unikate - erlesene Produkte.

- e+m Pen Collection
- Notizbücher von chilldesign
- Schmuck und Lampen
von Best-Handmade aus Nauheim

SchriftArt
Made in Germany

Neu in unserem Sortiment!

Mo-Fr 7:30 - 12:30 und 14:30 - 18:00 Uhr & Sa 7:30 - 13:00 Uhr

www.schriftart-nauheim.de



Puste- blume

- Schnitt- u.
Trockenblumen
- Hochzeiten
- Tischdekoration
- Trauerschmuck
- Grab Service

Königstädter Str. 79 • 64569 Nauheim

Tel. 06152/6 15 23 • mobil: 0177/89 39 828

Ein Service unseres Hauses:

Eine kostenlose und unverbindliche Bewertung Ihrer Immobilie.

www.kreuz-immobilien.de

KREUZ IMMOBILIEN

KREUZ IMMOBILIEN Nauheim Am Schafsteg 1 • 64569 Nauheim • 06152 985850

KREUZ IMMOBILIEN Wiesbaden Hagenauer Str. 42 • 65203 Wiesbaden • 0611 95012811

15 mal kurz nachgefragt...

von Britta Röder, Beate Koslowski,
Ralf Schwob und W. Christian Schmitt

Unserer heutigen Werte bewusst werden

Herr Volkmann, im Boden des Gerauer Landes schlummert reiche Geschichte. Was würden Sie davon besonders hervorheben?

Jürgen Volkmann: Die nachweisbaren Spuren menschlicher Siedlungen lassen sich in der Groß-Gerauer Gemarkung bis in die Jungsteinzeit zurückverfolgen, und der Standort Auf Esch gilt als einer der bedeutendsten Fundplätze in Hessen. Was die Vielfalt und Bedeutsamkeit der Geschichte in unserer Region angeht, so würde ich neben den besonderen Ereignissen wie dem Reichstag in Trebur im Jahre 1076 gleichermaßen darauf abheben, wie die historischen Epochen das Bild der Kulturlandschaft geformt haben. Ich denke an die Kultivierungs- und Entwässerungsmaßnahmen unter Landgraf Georg I. im 16. Jahrhundert – auch die vielen Rathausbauten der Zeit, das Schneisensystem und die Jagdschlösser des 18. Jahrhunderts, die Rheinbegradigung im 19. Jahrhundert, auch die Prägung durch die Industrialisierung und die Entwicklung der Agrarlandschaft, die uns heute das Gerauer Land als großen Gemüsegarten erscheinen lässt.

„Bodenständige“ Kunst mit regionalem Bezug scheint mir oft authentischer als weltweiter künstlerischer Einheitsbrei in global rezipierten Ausstellungen.

Jürgen Volkmann: Beides ist wichtiger Bestandteil des Kulturlebens und Erlebens und ist auch nur schwer miteinander zu vergleichen. Was die regionale Kunstszene angeht, so erfüllt sie durch die räumliche und soziale Nähe eine ganz wichtige Funktion, indem sie Menschen vor Ort zusammenführt und ins Gespräch bringt. Wenn Kunst in Kommunikation mündet, dann hat sie schon viel erreicht. Das Stadtmuseum ist ja ein Mehrsparten-Haus und neben den Bereichen Archäologie und Stadtgeschichte dienen Kunstaussstellungen dazu, dem ästhetischen Bedürfnis der Menschen auch vor Ort Nahrung zu geben.

Scheint es Ihnen denkbar, dass die aktuelle Bilderstürmerei infolge der #metoo-Bewegung in Groß-Gerau möglich wäre?

Jürgen Volkmann: Die Idee, angesichts einer aktuellen gesellschaftlichen Diskussion zu Sexismus ein historisches Gemälde neu zu befragen, finde ich originell. Grundsätzlich sollte aber in Bezug auf historisch Überliefertes gelten, dass es besser ist, historische Begebenheiten oder Weltbilder, die uns heute nicht mehr angemessen erscheinen, einzuordnen, als sie wegzuräumen. Nur durch eine nicht auf Zensur gerichtete Betrachtung können wir uns unserer heutigen Werte bewusst werden und sie weiterentwickeln. Und die Fähigkeit, Vergangenes zu akzeptieren und darüber frei zu diskutieren, ist ein entscheidender Gradmesser für die Qualität unseres gesellschaftlichen Diskurses und letztlich der Demokratie.

Die Fragen stellte Beate Koslowski dem Leiter des Groß-Gerauer Stadtmuseums, Jürgen Volkmann.



Für jeden Geschmack wird etwas dabei sein

Herr Lorenz, die Groß-Gerauer Volksbank ist (mittlerweile) Teil der Volksbank Darmstadt-Südhessen. Was ist geblieben von ihrem vielerorts geschätzten kulturellen Engagement in der und für die Region?

René Lorenz: Gesellschaftliches und kulturelles Engagement war und ist uns sehr wichtig. Deshalb verbinden wir unseren wirtschaftlichen Erfolg auch mit gesellschaftlich verantwortlichem Handeln. Wir fördern die Region und übernehmen Verantwortung zum Beispiel im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit, für Bildung und Ausbildung sowie für vielfältige soziale und kulturelle Belange. So engagieren wir uns mit Herz für die Vereine im Gerauer Land. Das Spektrum ist dabei sehr vielfältig. Angefangen bei den Aktivitäten unserer Stiftung „Hoffnung für Kinder“ bis hin zu direkten Unterstützungen von Vereinen und Institutionen mit Sach- und Geldspenden von jährlich mehreren zehntausend Euro. Exklusiv für unsere Mitglieder bieten wir Vor-

träge, Lesungen, Konzerte, Kino-Abende, Comedy, kulturelle und andere Veranstaltungen an. Bei all diesen Angeboten übernimmt die Bank sämtliche Kosten und verkauft die Eintrittskarten zu vergünstigten Preisen. Der Erlös fließt vollständig an „Hoffnung für Kinder“. Einen wichtigen Beitrag zur Geschichte bietet das Handwerksmuseum der Volksbank Am Sandböhl. Hier findet sich eine Dokumentation der unterschiedlichen Handwerksberufe mit vielen Handwerksgeräten und Archivalien.



Kulturelle Veranstaltungen der Volksbank waren stets besondere Highlights im Angebot der Kreisstadt Groß-Gerau. An was alles erinnern Sie sich auf Anhieb noch?

René Lorenz: Begeistert hat mich zuletzt der äußerst interessante Vortrag des ARD-Börsenexperten Markus Gürne. Immer wieder fasziniert bin ich von der Vielfalt der künstlerischen Arbeiten, die wir in unserer Bank präsentieren. Die Ausstellungen im Foyer der Filiale Am Sandböhl haben sich inzwischen fest etabliert.

Eine Gesellschaft lebt (auch) von der Veränderung, Weiterentwicklung. Wie sieht die „kulturelle Palette“ der Volksbank für die Zukunft in unserer Region aus?

René Lorenz: Auch in Zukunft werden wir vor allem mit unserem Mitglieder-Mehrwertprogramm viele informative und interessante, aber auch unterhaltsame Veranstaltungen anbieten. Dabei legen wir weiterhin unseren Fokus auf Regionalität, gepaart mit durchaus Außergewöhnlichem. Egal ob jung oder alt, für jeden Geschmack wird etwas dabei sein, versprochen. Bleiben Sie gespannt!

W. Christian Schmitt im Gespräch mit René Lorenz, dem Prokuristen der Volksbank Darmstadt-Südhessen.

(3) ... bei der BüchnerBühne

Wo Zuschauer und Schauspieler sich begegnen

Herr Suhr, bestimmt sind Sie das schon oft gefragt worden, aber dennoch: wieso Theater gerade hier in einer so ländlichen Region wie in Riedstadt?

Christian Suhr: Zunächst einmal ist dies die Region, in der Georg Büchner und seine Familie gelebt und bis in die Gegenwart reichende Spuren hinterlassen haben. Daher ist der Standort nichts Ungewöhnliches, sondern Programm: Wir bieten neben der historisch-wissenschaftlichen Büchner-Rezeption durch Georgs Geburtshaus in Goddelau, Wilhelms Villa in Pfungstadt oder die Luise-Büchner-Gesellschaft in Darmstadt durch unsere Bühne ein Podium, auf dem die zeitgenössische Relevanz auch im Kontext anderer Werke sichtbar werden kann.

Wie kann sich eine kleine Bühne im Konkurrenzkampf mit den großen Schauspielhäusern im Rhein-Main-Gebiet behaupten?

Christian Suhr: Der entscheidende Punkt ist die Begegnung Zuschauer – Schauspieler. Will man Menschen im digitalen Zeitalter zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis ins Theater bewegen, sollte die Frage nach der „Gemeinschaft“ im Mittelpunkt stehen - thematisch auf der Bühne und als tatsächliche Erfahrung. Das Theater ist eine Art Laboratorium für soziale Phantasien. Es stellt in erster Linie Fragen: WAS IST DAS, DER MENSCH? WIE LEBEN WIR ZUSAMMEN? Wie war es, ist es, wie könnte es sein? Das zusammen mit dem Publikum zu untersuchen, um gemeinsame Lebensbedürfnisse neu oder wieder zu entdecken – ist der ganze Sinn und Zweck. Menschliche Begegnungen, Verständigung über konkrete Lebensinhalte, indem man durch Fragen über sie hinausweist. Mit uns kann man jederzeit ins Gespräch kommen, Fragen stellen oder sich direkt beschweren. Das ist in großen Häusern eher nicht die Regel.

Auch das Theater unterliegt einem Wandel. Wie sehen Sie Ihre Bühne in Zeiten der digitalen Revolution?

Christian Suhr: Durch die zunehmende Digitalisierung werden Inhalte weltweit fast jederzeit verfügbar – das ist einerseits großartig, birgt andererseits aber auch die Gefahr, dass ▶

empathische Fähigkeiten wie die Anerkennung fremder Standpunkte und Perspektiven verkümmern. Eine schleichende, aber gravierende soziokulturelle Veränderung. Jede Kulturveranstaltung, die „echte Menschen“ an „echten Orten“ tatsächlich zusammenbringt, hat deshalb eine immer größer werdende Bedeutung für das jeweilige Gemeinwesen.



Ein paar Zahlen, um die Leistung der BühnerBühne und ihres Ensembles zu veranschaulichen: Wie viele Stücke sind derzeit im aktiven Repertoire?

Christian Suhr: Zurzeit ca. 20.

Wie viele Premieren bringt das Theater jährlich neu hervor?

Christian Suhr: Im Durchschnitt 4 bis 5 Premieren pro Jahr.

Welche Schwerpunkte bestimmen den Spielplan?

Christian Suhr: Liebe. Freiheit. Gleichheit. Brüderlichkeit.

Britta Röder befragte Christian Suhr, den künstlerischen Leiter der BühnerBühne in Riedstadt-Leeheim.

(4) ... beim Kulturausschuss-Vorsitzenden

Rock am Nordring wäre etwas für mich

Herr Sperfechter, wie weit fassen Sie als Vorsitzender des Groß-Gerauer Kulturausschusses den Begriff „Kultur“?

Volker Sperfechter: Kultur ist ein weitreichender Begriff. Für mich ist Kultur nicht nur das visuelle, gestalterische oder akustische Schaffen, sondern zur Kultur gehört u.a. auch die Pflege des Erinnerens oder die Geschichte. Aber auch die Kultur der Stammtische oder des Kartenspiels, als Beispiel, sind Dinge, die ich unter dem Kulturbegriff sehen kann. Auf jeden Fall ist es ein großes Feld, in dem es Spaß macht, aktiv zu sein, gerade um die verschiedenen Facetten zu erleben und zu bearbeiten.

Welche „kulturtreibenden“ Vereine – die es zu fördern gilt – gibt es in der Kreisstadt außer z.B. die „Dornheimer Theaterkiste“ oder das „Kultur-Café“?

Volker Sperfechter: Wir haben in der Kreisstadt ein weitreichendes kulturelles Vereinsleben. Zu den „kulturtreibenden“ Vereinen gehören z.B. für mich auch die Chöre und Musikvereine. Aber auch die Sportvereine tragen z.B. mit ihren Tanzabteilungen zum kulturellen Leben und zum Erhalt der Tanzkultur bei.



Welche Möglichkeiten hat/hätte der Kultur-Ausschuss, kulturelle Akzente hier bei uns zu ermöglichen bzw. aktiv zu fördern?

Volker Sperfechter: Der Kulturausschuss hat viele Möglichkeiten, kulturelle Akzente zu setzen und auch kulturelle Aktivitäten zu fördern. Siehe z.B. den Kulturatlas. Ob dann die Möglichkeiten, gerade finanzieller Art, auch umgesetzt werden können, entscheidet dann meistens der städtische Haushalt, der die Gelder zur Verfügung stellen muss. Generell gilt: ich habe ein offenes Ohr für alle Anliegen und bringe diese dann auch gerne zur Beratung in den Ausschuss ein.

Welche kulturellen Schwerpunkte setzen Sie privat?

Volker Sperfechter: Da ich vielseitig interessiert bin, finde ich, dass wir schon ein relativ breit gefächertes Angebot in der Kreisstadt zur Verfügung stellen. Ich persönlich wünsche mir aber, dass z.B. der Rock, explizit der Hard Rock oder das Heavy Metal, für mich als „alter“ Rocker, auch berücksichtigt wird. Aus diesem Grund war ich schon mit unserem „Alt-Bürgermeister“, Stefan Sauer, im Gespräch inwieweit z.B. ein „Cover-Wacken“ (Rockwochenende mit vielen Coverbands aus der Region) realisierbar wäre. Er meinte darauf, er könne sich durchaus auch so was wie z.B. ein „Rock am Nordring“ gut vorstellen. Ich werde nun hierzu die Gespräche mit unserem neuen Bürgermeister, Erhard Walther, fortsetzen. Alles eine Frage der Kosten. Was mir allerdings auch Freude gemacht hat, war in den 90ern die Reihe GG-perspektiv. Hier gab es spannende Exponate und Ausführungen aller Couleur. Schade, dass sich hier keine Sponsoren gefunden haben, die das unterstützen wollten und somit am Leben hätten halten können.

W. Christian Schmitt im Gespräch mit Volker Sperfechter, dem Kulturausschuss-Vorsitzenden in der Kreisstadt.

BBF ist Kult

Wie würde der Journalist Christian Döring den Kabarettisten Christian Döring beschreiben?

Christian Döring: Er scheut sich nicht, seine dürre Gestalt auf eine Bühne zu stellen. Am Ende freut er sich, weil das Publikum sich freut. Und dass sein Gesagtes mehr Gewicht hatte als er selbst!

Stichwort „Büttelborner Privat Fernsehen“. Was genau verbirgt sich dahinter, und dürfen wir auf eine Fortsetzung hoffen?

Christian Döring: Das Büttelborner Privat Fernsehen, kurz BBF, ist 1994 gegründet worden. Als Unterhaltungs-Part auf der kleinen feinen Weihnachtsfeier der gemeinsamen Tennisabteilung von SKV und TV Büttelborn. Aufgeführt von einem Freundeskreis reiner Bühnen-Amateure, immerhin mit Hang zum schrägen Humor. 24 Jahre später sind die Protagonisten noch immer Amateure. Und noch immer Freunde! Was eindeutig für ein hohes Maß an Spaß-Verträglichkeit spricht... Aus dem kleinen Vereinsabend ist mittlerweile eine Comedy-Show geworden, die an vier Tagen hintereinander für eine stets restlos verkaufte TV-Tornhall sorgt. Der Mix aus Gags, Live-Musik, Videos und Tanz zieht mittlerweile Fans weit über die Grenzen Büttelborns an. BBF ist Kult. Ob es nach dem großartigen Abschluss 2017 ein Ja zum Nein einer möglichen Verlängerung gibt? Eindeutige Antwort: Ja. Denn wie immer beim Büttelborner Privat Fernsehen: wir würden lügen, wenn wir die Wahrheit sagen.

Welche Rolle spielen das Regionale und die Mundart in Ihrem Schaffen?

Christian Döring: Ich habe in Nauheim meine Kindheit verlebt, in Groß-Gerau mein Abitur gemacht und in Büttelborn Wurzeln geschlagen. Kurzum: ich hab schon die halbe Welt gesehen! Die Heimat prägt mich. In der heimischen Scholle steckt jedenfalls der Spaten, den man Despoten und Kriegstreibern dieser Welt so gern mal über den Schädel ziehen würde. Hier, am Tor zum Ried, erlebe ich Menschen, für die Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Respekt keine Fremdwörter sind. Und apropos Wörter: diese süße Melodie der Sprache, die

es nur hier gibt! Wer sonst als ein gestandener Biddelbener kann so heimelig das schöne Wort „annersdä“ formulieren, oder „Quetschekuche“, oder „Schparschelschtescher“.... Deshalb ist alles, was ich auf der Bühne präsentiere, von der Bodenhaftung inmitten meiner Familie und meines Heimatortes geprägt: mittlerweile sind das fünf Solo-Programme, dazu die Kult-Kabarett-Reihe „Vun de Gass erunner“ mit meinem Bruder Udo im Büttelborner Café Extra sowie „On the Ried-Road“ und „Riedloaded“ zusammen mit dem Boogie-Woogie-Virtuosen Christoph Oeser. Mein Fazit: sbasst!“

Ralf Schwob sprach mit Christian Döring, dem Büttelborner Kabarettisten.



Auch in Zukunft wird „Helau“ gerufen

Herr Kabey, Fastnacht war früher – auch hier bei uns – so etwas wie die Fünfte Jahreszeit. An welche Festivitäten, Ereignisse und Veranstaltungen erinnern Sie sich noch besonders?

Hans-Werner Kabey: In der Zeit, als ich im Carneval-Verein Groß-Gerau aktiv wurde, gab es noch Maskenbälle in Groß-Gerau. Wir vom CVG hatten den Rosenmontagsball in der damaligen Jahnturnhalle. Auch die Teilnahme am Rosensonntagszug in Büttelborn war für uns immer ein großes Ereignis. Da musste der Wagen für die Teilnahme aufgebaut und geschmückt werden. Das war immer ein mehrtägiges Ereignis. Wir hatten auch zu der damaligen Zeit einen sehr engen Kontakt zum Winger Carneval Verein. Da wurden auf den Sitzungen Büttenreden, Tanzgruppen und Gesangsdarbietungen ausgetauscht. Die Gesangsgruppe „Kellergeister“ wurde gegründet und existiert heute immer noch.

Was ist von der Begeisterung, der Freude, der Geselligkeit vergangener Zeiten geblieben?



Hans-Werner Kabey: Die Begeisterung ist bei mir immer noch da. Die Geselligkeit innerhalb des Vereins ist nach wie vor sehr gut. Mir macht die Fastnacht immer noch großen Spaß.

Fastnacht bot auch Gelegenheit, den Verantwortlichen vor Ort so etwas wie einen

Spiegel vorzuhalten. Spötter sagen, dass heutzutage das ganze Jahr über Karneval sei und zudem längst Kabarettisten die Büttreden abgelöst hätten. Wie schätzen Sie „die Lage der Nation“ ein?

Hans-Werner Kabey: Die „Lage der Fastnacht“ ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Es ist richtig, dass in der Fastnacht den Politikern und Verantwortlichen der sogenannte „Narrenspegel“ vorgehalten wird. Bei uns im CVG wird das mit dem Protokoll erledigt. Das Problem, das viele Veranstalter von Fastnachts-Sitzungen haben, ist das Fernsehen. Hier wird man schon lange vor der eigentlichen Fastnacht mit Aufzeichnungen aus allen Bundesländern überschwemmt. Das wirkt sich zum Teil sehr negativ auf die Programmgestaltung, aber auch auf die Reden für den eigenen Verein aus.

Sie waren über viele Jahre so etwas wie die Galionsfigur des kreisstädtischen Karnevals. Wie ist es Ihrer Meinung nach bestellt um die Zukunft dieser kulturellen Sparte?

Hans-Werner Kabey: Ich bin der festen Überzeugung, dass unsere Fastnacht in Groß-Gerau, obwohl schon oft totgesagt, weitergeht. Das zeigt das große Interesse an unseren Veranstaltungen wie Stadthaus-Sturm, Prunksitzung und die immer beliebter werdende Seniorensitzung. Nachdem ich die Führung des Vereins in jüngere Hände abgegeben habe, stehe ich natürlich mit Rat und Tat zur Seite. Es wird auch in der Zukunft in Groß-Gerau „Helau“ gerufen.

W. Christian Schmitt sprach mit Hans-Werner Kabey, der langjährigen Galionsfigur des kreisstädtischen Karnevals.

(7) ... in Sachen Chöre

Wo man singt, da lass dich nieder

Wo man singt, da lass dich nieder, heißt es im Sprichwort. Demnach ist das Gerauer Land also ein idealer Lebensraum, denn die Dichte an Chören und Musikvereinen ist groß. Dr. Kirsten Thelen, Vorsitzende des Sängerkreises Mainspitze, weiß dies mit Fakten zu untermauern: Es gibt im Kreis Groß-Gerau 67 Chöre, organisiert in 38 Vereinen, vertreten durch den Sängerkreis Groß-Gerau, außerdem singen 19 Chöre, die durch den Sängerkreis Mainspitze (26 Chöre in 15 Vereinen) organisiert werden ebenfalls im Kreis.

Gibt es darunter einzelne Vereine bzw. Chöre, die besonders „hervorstechen“?

Dr. Kirsten Thelen: Das „hervorstechendste“ Merkmal aller Vereine ist ihre lange Tradition und die daraus resultierende enge Verbundenheit mit ihren Standorten. Aus solcher Tradition erwächst das Engagement Neues zu entwickeln. Hierzu nur einige Beispiele: Mit dem GV Liederkranz 1854 e.V. Rüsselsheim (Leitung: Damian Siegmund) stellt sich ein Gemischter Chor dar, der wunderbare, innovative Konzerte gibt, die mit Liedauswahl und interessanten Gästen (z.B. Hera Lind) das Publikum überraschen. Die Sport- und Sängervereinigung 1911 e.V. (Abt. Gesang Raunheim) macht sich in besonderer Weise um die Nachwuchsarbeit verdient. In Trebur ist das als „Sängerheim“ bekannte Vereinsheim des MGV Mozart eine beliebte Veranstaltungsstätte mit regelmäßigem Konzertprogramm, an dem auch andere Chöre teilnehmen. Alle Vereine, auch die nicht genannten, sind für das kulturelle Angebot ihrer Heimatorte eine große Bereicherung.

Was bringt Menschen dazu im Chor zu singen?

Dr. Kirsten Thelen: Die Motive sind sehr unterschiedlich: Die Älteren sind häufig aus Familientradition gekommen und geblieben. Heute möchte man sich musikalisch ausdrücken und kreativ sein. Und man sucht die Gemeinschaft.

Wie steht es mit dem Nachwuchs?

Dr. Kirsten Thelen: Die Terminkalender der Kinder sind sehr stark durchgetaktet. Ein zusätzliches Engagement fällt da oft schwer. Eine echte Herausforderung auch für unsere Vereine. Wir suchen noch Wege für Kooperationen mit den Schulen, wie sie im Sport schon länger beschritten werden. Ich persönlich würde mir noch mehr professionelle Chorarbeit an den Schulen wünschen, um den Chorgesang als solches und damit musikalische und kulturelle Bildung generell zu fördern.



Sind Chöre etwas für alle Altersklassen?

Dr. Kirsten Thelen: Das ist ja das Besondere am Singen im Chor: Jeder kann es! Es spielt keine Rolle, ob man alt oder jung, topfit oder gebrechlich, reich oder arm ist. Man braucht kein Instrument, oft muss man nicht einmal Noten lesen können. Aus meiner Sicht sind Chöre die demokratischste Form von Teilhabe an Hochkultur, die jedem offen steht.

Die Fragen stellte Britta Röder.

(8) ... in Derras Werkstatt

Oft reduziert zum „Druckkünstler“

Mario Derra, was reizt Sie an der Druck-Graphik? Jedes Medium, Holzschnitt, Radierung oder Lithographie, fordert spezielles technisches Können.

Mario Derra: Vorweg bemerkt, bin ich in allen Sparten der bildenden Kunst tätig, also Malerei, Plastik und natürlich auch Druckgraphik. Meine bis zu acht Tonnen schweren Schnellpressen hinterlassen beim Betrachter mächtig Eindruck – so werde ich oft zum „Druckkünstler“ reduziert. Zur Frage: Schon seit der Kindheit war ich mit Buchdruckern und Druckkünstlern in Kontakt, also wurden mir diese gerade im März 2018 in die Liste der immateriellen Kulturgüter der UNESCO aufgenommen. Später, beim Herstellen von didaktischen Musterblättern für Druckmuseen bin ich immer wieder

an technische Grenzen geführt worden, und dann hat gerade das Schwierige neue Möglichkeiten eröffnet. Die Mitarbeiter der Museen dachten meist, ich könne schon alles. Das meiste musste ich aber selbst erst herausfinden. So konnte ich für das eigene Werk das Machbare nutzen und war weitgehend frei von technischen Hürden. Spiegelverkehrt und seitenrichtig, eins ermöglicht das andere und mit beidem habe ich gelernt souverän zu arbeiten.



In welcher inspirativen Reihenfolge entstehen Ihre Bilder?

Mario Derra: Bei freiem Arbeiten ist es Experimentieren bis Auge, Kopf und Hand in einer Einheit sind. Die lebenslange Erfahrung ist hier fürs Gelingen verantwortlich. Bei Illustrationen, der eher angewandten Spielarten in der Bildenden Kunst, gehört zum Gelingen natürlich auch die Recherche dazu. Hier zählt auch das Wissen um die Qualität.

Es gibt eine große Spannweite zwischen Freizeitkunst und Kunstproduktionen von meisterlicher technischer Reife, geistigem Anspruch und künstlerischer Vielschichtigkeit, wie die Ihre. Das macht mich neugierig auf Ihr künstlerisches Konzept.

Mario Derra: Kunst lässt beim Betrachter Visionen erscheinen, die materiell gar nicht vorhanden sind, also eine Sinnestäuschung auf begrenzter Oberfläche durch lebenslange Erfahrung des Auges. Die Visionen können nur entstehen, wenn sowohl der Schaffende als auch der Aufnehmende dafür sensibilisiert ist.

Nach welchen Kriterien beurteilen Sie bildende Kunst?

Mario Derra: In meiner künstlerischen Laufbahn war ich schon in so vielen Funktionen tätig, als Tutor, Museumsmitarbeiter, Projektleiter, auftragnehmender und frei arbeitender Künstler. Alle Formen der bildenden Künste, die angewandten, die freien und auch die dekorativen verdienen eine Würdigung nach erbrachter Kreativität, Individualität und Qualität.

Beate Koslowski besuchte und befragte den Künstler in seiner Gernsheimer Werkstatt.

Mundart ist einfach ein Stück Heimat

Wer mit Walter Ullrich spricht, spürt sofort, was Mundart so besonders macht: das Gespräch ist warmherzig und offen von der ersten Sekunde an. Wir haben uns in der ehemaligen Synagoge in Riedstadt-Erfelden verabredet, die heute ein Museum beherbergt und an deren Wiederaufbau sich Ullrich maßgeblich beteiligt hat. Neben vielen weiteren ehrenamtlichen Aktivitäten engagiert sich der gebürtige Goddelauer seit einigen Jahren auch für den Erhalt der Südhessischen Mundart.

Welchen Anteil hat Mundart an der Kultur? Und warum ist es so wichtig, sich aktiv für sie einzusetzen?

Walter Ullrich: Wie alle Dialekte ist auch das Südhessische einem starken Wandel unterworfen. Manche Lebensbereiche haben sich extrem verändert, manche verschwinden völlig, und dabei gehen auch Worte unwiderruflich verloren. Außerdem galt es lange als verpönt, Dialekt zu reden. Dem Dialekt haftete das Vorurteil des Ungebildeten an. Der Wunsch, der Mundart wieder zu mehr Beachtung zu verhelfen, ist also auch ein Wunsch nach sprachlicher Akzeptanz. Denn Mundart ist mehr als „nur“ eine lustige Karnevalssprache. Man sollte sie durchaus gleichberechtigt zum Hochdeutsch betrachten.

Haben Sie das Gefühl, dass wir eine Renaissance des Dialekts erleben?

Walter Ullrich: Ja, unbedingt. In unserer immer komplexer und pluraler werdenden Welt wächst der Wunsch nach heimatlicher Identität. Mundart ist einfach ein Stück Heimat, das die Menschen lieben.

Welches sind die Besonderheiten des Südhessischen?

Walter Ullrich: Wie bei allen Dialekten hat es einen eigenen Wortschatz und eine eigene unverwechselbare Sprachmelodie, die dem Jiddischen sehr ähnlich ist. Man verwendet wenig Abstraktionen, wodurch das Gesagte sehr direkt und ehrlich klingt, was den Sprechern viel Authentizität verleiht.

Wie kamen Sie auf die Idee, ein Mundart-Seminar anzubieten?

Walter Ullrich: Die Idee entstand aus einem Theaterprojekt heraus. Ich leite die Laienspielgruppe ‚Eher wie nedd‘, die ausschließlich Stücke südhessischer Mundartdichter aufführt. (2015 spielten wir den ‚Datterich‘, 2016 ‚Bleiwe losse‘ und 2017 ‚Schweisch Bub‘). Bei den Proben stellten wir wiederholt fest, dass vielen Akteuren aktive Sprachkenntnisse fehlten. Es ist nämlich ein großer Unterschied, ob man Sprache passiv gut versteht, oder sich selbst aktiv in ihr ausdrücken will. So kam ich auf die Idee, eine Art Sprachkurs anzubieten.



Neben Theater und Sprachkursen, welche weiteren Projekte gibt es in der Region, die sich der Mundart annehmen?

Walter Ullrich: Im Ried pflegen vor allem die Heimat- und Geschichtsvereine mundartliches Kulturgut. In Darmstadt gibt es dazu sicher noch mehr. Erwähnenswert ist der Spirwes, ein Literaturpreis, der seit einigen Jahren an Mundartautoren verliehen wird.

Das Gespräch mit Walter Ullrich, Pfarrer a. D. und Vorsitzender des Fördervereins für Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau führte Britta Röder.

Es ist ein Ort der Imagination

Museumsleiter S. Peter Brunner empfängt mich in der guten Stube des schmucken Fachwerkhäuses. Der lange Bauertisch, der sofort einlädt Platz zu nehmen, ist der Familie des Dichters gewidmet. Zu jedem Familienmitglied gibt es eine ausführliche Mappe.

Warum soll man dieses Museum besuchen? Informationen zu Georg Büchner findet man doch auch mühelos im Netz.

Brunner lächelt verschmitzt. Er ist ein Mann, der sich gerne allen Fragen zu Büchner und seiner Zeit stellt.

Peter Brunner: Dieses Haus, also genau dieses Gebäude, ist der letzte erhalten gebliebene Originalschauplatz aus Georg Büchners

ners Leben. Im ersten Stock liegt das Zimmer, in dem er 1813 geboren wurde. Zwar siedelte man bald nach Darmstadt über, dennoch war Georg die Provinz, aus der er stammte, bestens vertraut. Darum steht die Ausstellung, die Besucher antreffen, auch unter dem Motto ‚Von der Provinz auf die Weltbühne‘.



Also gibt es keine Originalgegenstände aus seinem Leben oder seiner Goddelauer Zeit?

Peter Brunner: Nein, und es ist sowieso nur sehr wenig erhalten. Im letzten Krieg ging sogar das Familienarchiv der Büchners verloren. Aber es war auch nie das Konzept des Museums, Originale zusammenzustellen. In unserer Ausstellung geht es darum, das Leben und Werk Georg Büchners greifbar zu machen. Alles vor dem Spiegel seiner Zeit. Wobei die Familie eine bedeutende Rolle spielt. Die Büchners waren eine Ausnahmefamilie, eine Familie aus Genies, ähnlich wie die Manns, nur dass man bei Büchners zusammenhielt und sich schätzte. Das Büchnerhaus ist keine Besichtigungsstätte. Natürlich kann ein Besucher ganz alleine durchs Haus gehen und der Ausstellung folgen. Aber jedem wird eine Führung angeboten. Das Gespräch ist uns wichtig. Wir wollen unsere Besucher dort abholen, wo sie stehen und jedem die Begegnung mit Georg Büchner ermöglichen, mit dem Literaten ebenso wie mit dem Philosophen, dem Naturwissenschaftler oder dem Revolutionär. Wenn Sie so wollen, ist dieses Museum ein Haus der Imagination. Büchner lebt darin durch sein Werk und seine Schriften.

Wer sind die Besucher des Museums? Und wie viele kommen?

Peter Brunner: Seit Gründung 1998 kamen schätzungsweise ca. 40.000. Viele Schulklassen, einzelne Besucher oder kleine Gruppen, darunter auch echte Büchnerianer, als richtig eingefleischte Fans. Dennoch wollen wir natürlich noch mehr Menschen für unser Museum interessieren.

Das regelmäßige Kulturprogramm dürfte Sie in diesem Bestreben unterstützen?

Peter Brunner: Unbedingt. Einmal gibt es die Benefizveranstaltungen, bei denen sich die Künstler ehrenamtlich einbringen. Daneben finden regelmäßig Vortragsreihen statt, in denen inhaltlich eine Annäherung an Büchner und seine Wirkungsgeschichte geboten wird. Es gibt also viele Gründe, um dem Büchnerhaus einen Besuch abzustatten.

Britta Röder sprach im Goddelauer Büchnerhaus mit Museumsleiter Peter Brunner.

(11) ... bei Sponsor Kreissparkasse

Partner und Unterstützer in Sachen Kultur

Die Kreissparkasse fördert mit ihrer „Sparkassen Stiftung“ seit Jahren Kunst und Kultur im Kreis. Wie wirken sich sinkende Renditen und Niedrigzinsen auf den Umfang dieser Förderung aus?

Sabine Funk/Anette Neumann: Die aktuelle Zinssituation macht auch vor unserer Stiftung nicht halt. Die Höhe unserer Fördermittel hängt wesentlich von den Zinserträgen ab, deren Entwicklung beeinflusst auch immer direkt die Möglichkeiten des finanziellen Engagements. Dennoch ist es uns gelungen, die vielfältigen Facetten des gesellschaftlichen Lebens in den Bereichen Kunst und Kultur, Jugend und Sport im Kreis Groß-Gerau weiter zu fördern, selbst mitzugestalten und damit den unverwechselbaren Charakter der Region zu stärken. Seit unserer Stiftungsgründung 1985 haben wir Fördermittel in Höhe von mehr als 2,6 Mio. Euro in der Region eingesetzt.

Welche Fördermöglichkeiten bietet die Kreissparkasse Künstlern und Kulturtreibenden im Einzelnen?

Sabine Funk/Anette Neumann: Wir verstehen uns als Partner und Unterstützer innovativer Projekte und Kulturtreibender im Kreis. Gleichzeitig initiieren und realisieren wir eigene Projekte. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Breitenwirkung. Rund 60 Prozent unserer Fördermittel setzen wir für Kulturaktivitäten ein. Die Schwerpunktthemen sind kulturelle Veranstaltungsreihen sowie Kooperationen mit Museen und Bibliotheken. Neben finanzieller Unterstützung bieten wir KünstlerInnen aus der Region eine Plattform für Ausstellungen, aber auch künst- ▶

Förderung von Kultur und Kommunikation

Seit 1989 stellt ein kleiner Kreis von Aktiven im Groß Gerauer Kulturcafé ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zusammen. Es reicht von Folk-, Pop- und Rockkonzerten über Theater, Kabarett und Comedy bis hin zu einem Kinderprogramm, sodass eigentlich für jeden etwas dabei sein sollte. Unser Vereinsziel ist die Förderung von Kultur und Kommunikation in der Kreisstadt. Wir sehen unsere Aufgabe nicht darin, den Mainstream zu bedienen, sondern zu schauen, was in den Nischen geboten wird. Mit unserer Veranstaltungsreihe „Offene Bühne“ geben wir Leuten eine Bühne, die ihre Fähigkeiten gerne einem Publikum vorführen möchten oder Künstlern die Gelegenheit, einmal etwas anderes auszuprobieren. Eine andere Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Verein musicchanges soll jungen Bands jeden Alters aus der Region eine Auftrittsmöglichkeit bieten; ein Teil der Einnahmen wird dabei noch einem guten Zweck zugeführt. Keine Bühne bieten wollen wir Hass, Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und rechtem Gedankengut. Das Kulturcafé bietet außerdem Raum für Aktivitäten unterschiedlichster Gruppen. Fast täglich wird in unserem Saal diskutiert, geplant, getanzt, gesungen und geprobt, unter anderem von der dramatischkleinenbühne, den African Firedrummers oder dem Folktanz-Workshop.

Mir persönlich gefällt es, wenn beherzt in die Saiten gegriffen wird. Ich schaue mir aber auch gerne Dinge an, zu denen ich bisher noch keinen Zugang hatte.

Franz Peter Flach ist Vorsitzender des Groß-Gerauer Vereins Kulturcafé.



Sabine Funk, Anette Neumann

lerische Darbietungen. Besonders am Herzen liegt uns die Nachwuchsförderung. In Kooperation mit Kommunen, Schulen und Vereinen fördern wir u. a. das Chorwesen, Musikklassen, Theater-AGs und unterschiedliche Lese- und Schreibförderprojekte, die Buchmesse im Ried. Als eigenes herausragendes Projekt führen wir seit 1988 den Musikwettbewerb durch, der jungen KünstlerInnen die Möglichkeit bietet, sich einer Fachjury zu zeigen und vor großer Kulisse bei einem Preisträgerkonzert aufzutreten.

Welche kulturellen Projekte und Veranstaltungen aus den letzten Jahren, die von der Kreissparkasse unterstützt wurden, sind Ihnen in besonders guter Erinnerung?

Sabine Funk: „Ich bin vun do“, und mit meiner Liebe zur Heimat verbinde ich die besonderen Augenblicke. Unvergesslich für mich ist der MundArt-Wettbewerb, den wir 2013 mit großem Erfolg durchgeführt haben. Aus diesem Projekt entwickelte sich bis heute eine besondere Nähe zu den Mundartfreunden im Kreis, die wir weiterhin erfolgreich fördern und unterstützen, u.a. mit dem MundArt-Theater „Eher wie nedd!“

Anette Neumann: Mein Highlight ist der Chorwettbewerb, den es seit 1990 gibt. Das liegt nicht nur daran, dass dieser Wettbewerb finanziell und organisatorisch unser größtes Projekt ist, sondern auch Spiegelbild für unsere breit aufgestellte Stiftungsarbeit. So wurden wir 2015 stellvertretend hierfür mit dem bundesweiten Stiftungspreis „DAVID“ in Berlin ausgezeichnet.

Ralf Schwob sprach mit Sabine Funk, Mitglied des Sparkassen-Vorstands, und mit Anette Neumann, der Stiftungsbeauftragten.

Ohne Musik könnte ich nicht sein

Herr Weiß, Sie gehören zu dem immer kleiner werdenden Kreis jener, die noch die Musikszene nach dem 2. Weltkrieg hier bei uns miterlebt haben. Wer alles gehörte mit dazu?

Albert Weiß: In Groß-Gerau waren es sechs bis zehn Kapellen. Es gab mehr Musiker als heute, überwiegend im Bereich Tanzmusik. Eddy Trinkaus gründete 1954 das Ensemble „ET“, 1965 dann ein Quartett, in dem auch mein Bruder Paul Weiß als Schlagzeuger mitwirkte. Weitere Orchester waren die „Gloria Band“ unter Bandleader Karl Seiler, das Tanzorchester Willi Kehl, in dem die ganze Familie musizierte, die Kapelle Karl



Meffert, die 1954 gegründet wurde, dann späterhin Alfred Heupt mit seinem Ensemble „En Haufe Leit“, wo er als Posaunist und Pianist wirkte. Ich selbst war noch im Tanzorchester „Eddy Six“ als E-Bassist und Chromonica-Solist zehn Jahre dabei. Nicht zu vergessen Jary Walter, der als Musiklehrer mit seinem

Ensemble das Musikleben bereicherte. Hiermit sind allerdings noch nicht alle Musikgruppen genannt, zumal die zahlreichen Ensembles, die sich aus dem 1960 gegründeten Jazz-Keller bei Heldmann's am Markt gebildet haben; die bekanntesten waren die „Mill-Creek-Stompers“ und die „Beachcompers“.

Beschreiben Sie doch bitte mal das Lebensgefühl seinerzeit.

Albert Weiß: Alles hat seine Zeit. Dazu braucht es aber auch die handelnden Personen und einen Ort, wo all das möglich ist, was uns angetrieben hat. Wir, das sind die vielen jungen Jazzmusiker der Nachkriegszeit, hatten einen glücklichen Start in Groß-Gerau, auch weil wir all das damals gemeinsam wollten: unsere fröhliche musikalische Insel, den Jazzkeller bei Heldmanns Am Marktplatz, sowie eine Fangemeinde, die uns bis heute die Treue gehalten hat. Ob bei der „Nacht der Sinne“ oder

anlässlich des Jazz-Club-Stammtisches, der zweimal im Jahr im ehemaligen Café Heldmann stattfindet, oder auch bei der jährlichen Jazz-Matinee im Wallerstädter Dorfzentrum. Ich bin noch immer aktiv dabei.

Was ist für Sie „das Besondere“ an Musik – auch heute noch?

Albert Weiß: Ich begann mit sieben Jahren mit der Musik und machte die Musik teils zu meinem Beruf. Ohne Musik könnte ich nicht sein. So habe ich heute noch eine Kapelle, das „Albert Weiß Quintett“.

W. Christian Schmitt sprach mit Albert Weiß, dem 1938 in Groß-Gerau geborenen, langjährigen CDU-Stadtrat, der nach dem Krieg 20 Jahre als Berufsmusiker tätig war, davon zweieinhalb Jahre in den USA engagiert.



Wo sind die Liedermacherinnen?

Hans-Werner Brun, Liedermacher aus Gernsheim, ist seit Jahrzehnten nicht nur im Gerauer Land unterwegs. Selbst eine feste Größe, kennt er natürlich die Liedermacher-Szene der Region.

Herr Brun, wer sind die Akteure in Südhessen und was macht sie besonders?

Hans-Werner Brun: Die „Szene“, sofern man von einer solchen sprechen kann, konzentriert sich auf wenige Namen. Da jeder seine individuelle Note einbringt, ist das Spektrum jedoch sehr vielfältig. Klaus Lohr und Franz Offenbecher aus Leeheim, die man als Mundartduo ‚Bees Denäwe‘ kennt, greifen meist regionale und gesellschaftliche Themen auf. Ihre Auftritte sind ▶

immer humorvoll, erfrischend schräg und heimatverbunden. Ein echtes Urgestein ist Bodo Kolbe (Handkäs Orange). Sein Markenzeichen ist der Riedblues. Sein Repertoire ist mal politisch, mal regional oder auch allgemeinen Themen gewidmet. Harald Pons zeichnet sich durch lyrische Texte aus. „Widerborstig, hinterzinnig und unerwartet“, würde ich die Songqualität meines Walldorfer Kollegen beschreiben. Siggli Lierschs hochdeutsch verfasste Lieder bieten eine große Themenvielfalt: teils politisch, teils lyrisch, mal regional, mal universell. Wolfgang Hering macht vor allem Musik für Kinder und tourt mit seinem Programm quer über den Globus.

Das sind alles Männer. Wo sind die Liedermacherinnen?

Hans-Werner Brun: Vielleicht gibt es welche. Ich kenne aktuell leider keine.

Wo steckt der Nachwuchs? Gibt es Foren, auf denen er sich präsentieren kann?

Hans-Werner Brun: Es gibt ‚Offene Bühnen‘ (z. B. Kulturcafé, Groß-Gerau, oder Musikkiste, Groß-Rohrheim). Bei den Lichtfestspielen in Gustavsburg bietet die „Achterbahn“ ein Podium, allerdings weniger für Anfänger. Daneben finden auch Wettbewerbe statt, leider nicht regelmäßig.

Dabei erleben wir derzeit doch eine Art Mundart-Renaissance, oder?

Hans-Werner Brun: Teils, teils. Es gibt zwar einen gewissen Trend zurück zur Mundart, aber für regional geprägte Musik aus dem Gerauer Land ist es nicht leichter geworden. Man steht ja nicht nur im Wettbewerb mit dem omnipräsenten, meist internationalen Mainstream, sondern muss sich auch noch gegenüber den benachbarten Städten im Rhein-Main-Gebiet behaupten. Man bedient eine kleine Nische.

Welchen Einfluss haben die neuen Medien auf dieses traditionelle Musikgenre?

Hans-Werner Brun: Den gleichen wie auf andere Musikgenres auch. Social Media wird zum Marketing-Instrument, das über Auftritte etc. informiert; Streaming-Dienste (z.B. YouTube) ergänzen als zusätzliche Vertriebskanäle den Verkauf. Vielleicht liegt gerade hierin für die jüngeren Künstler und Künstlerinnen ein Weg, um sich eine Öffentlichkeit zu erschließen.

Die Fragen stellte Britta Röder.

Angebot ohne ständige Anwesenheitspflicht

Seit bald 15 Jahren gibt es nun schon die monatlichen Treffen des Kulturstammtischs in Groß-Gerau. Das erste Treffen fand 2004 auf Bestreben von W. Christian Schmitt und Dr. Dittmar Werner im Hotel-Restaurant „Zum Adler“ statt, freilich noch ohne „Kulturstammtisch“ genannt zu werden. Den beiden Gründern stand die Etablierung eines Kulturbeirats vor Augen, der mit gemeinsamen Projekten Impulse im Gerauer Kulturleben setzen sollte. Allerdings wurde aus dem anvisierten „Beirat“ recht schnell ein „Künstlertreff“ und aus diesem alsbald ein offener „Kulturstammtisch“. Der Anspruch, Impulse im Kulturleben zu setzen, wurde damit natürlich nicht aufgegeben und so wurde bei einem der frühen Treffen über einen Kultur-Abend fabuliert, an dem überall in der Kreisstadt kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollten, am besten in Verbindung mit den Gewerbetreibenden, mit offenen Ladengeschäften und Vorführungen auf der Straße, in Geschäften und öffentlichen Gebäuden. Diese Idee präsentierte der Kulturstammtisch dem damaligen Bürgermeister der Stadt, Stefan Sauer, unter dessen Federführung dann schließlich die erste „Nacht der Sinne“ veranstaltet wurde. Was als „Versuch“ startete, ist längst zu einem der attraktivsten Feste im Groß-Gerauer Kulturkalender geworden, das jedes Jahr mehrere tausend BesucherInnen in die Innenstadt lockt.

Die zunächst noch recht kleine Gruppe „Kulturstammtischler“ wurde beständig größer, zumal auch aus dem Umland immer mehr KünstlerInnen dazustießen. Der Kulturstammtisch ist bis heute ein monatlicher Treffpunkt kreativer Menschen, bei dem es keine ständige Anwesenheitspflicht gibt. In den vergangenen Jahren gab es Abende, an denen nur eine Handvoll Kreative zusammenkamen, an anderen mussten noch zusätzlich Stühle herbeigehtolt werden. Dass die Treffen mit bis zu 30 Personen immer in angenehmer Atmosphäre verlaufen, ist nicht zuletzt Jürgen Volkmann zu verdanken, der den Kulturstammtisch-Treffen bereits vor Jahren in den Räumlichkeiten des Stadtmuseums eine dauerhafte Heimat gab. Dass er zu den Treffen gegen eine kleine Spende auch jedes Mal noch einen hervorragenden Spätburgunder auf den Tisch bringt, soll hier nicht unerwähnt bleiben.

Mitglieder des Kulturstammtischs waren an vielen kulturellen Projekten der vergangenen Jahre beteiligt und die Herausgabe dieses Kulturatlas' sowie seiner beiden Vorgänger 2007 und 2011 gehört auch mit dazu. Die Termine des Kulturstammtischs werden auf der Internetseite der Stadt Groß-Gerau und im WIR-Magazin bekanntgegeben. Der Stammtisch steht Kreativen aller Kunstbereiche offen und auch Kulturinteressierte, die nur mal „reinschnuppern“ möchten, sind jederzeit herzlich willkommen.

Ralf Schwob, selbst Gründungsmitglied des Kulturstammtischs, hat sich erinnert.

Mitglieder des Kulturstammtischs auf einen Blick

Gründungsmitglieder: W. Christian Schmitt, Wolfgang Hering, Ralf Schwob, Jürgen Volkmann

Auf Facebook zu finden: Bicker, Wolf-Dietrich • Brun, Hans-Werner • Buttler, Michael • Dietz, Pierre • Ehrenfels, Ute • Fenske, Dr. Wolfgang • Förster, Heidi • Fox, Bärbel • Friedmann, Herbert • Goos, Thomas • Grimm, Gunda Marie • Hurka, Alexa • Kalisch, Marc • Karcher, Heike • Krämer, Christine-Katharina • Marx, Meggi • Nicefield, Andreas • Nicefield, Susanna • Pilgerstorfer, Hans-Jürgen • Pons, Brigitte • Pons, Harald • Rapp, Dr. Susanne • Reinbold, Christian • Ritzert, Stefan • Röder, Britta • Sawinski, Dr. Klaus-Peter • Schaar, Detlef • Schneider, Dr. Sylvia • Theisen-Canibol, Susanne • Wabnitz, Werner • Welker-Sturm, Iris • Welp, Anette • Zoya Sadri

Mitglieder, die nicht auf Facebook zu finden sind:

Derra, Mario • Ederberg, Mario • Friedrich, Wiebke • Hoger, Ilse • Jung, Tina • Kamuff, Lyubov • Kolb, Renate • Lammers, Heiner • Liersch, Sigggi • Rietz, Edelgard • Rupprecht, Christiane • Sauerborn, Jutta • Sprink, Eduard • Koslowski, Beate



fakten
koepfe

**Auch Kultur
braucht
Kommunikation.**

Kreativ.
Strategisch.
Professionell.

Damit das
Wichtige richtig ankommt.

www.faktenundkoepfe.de
Ihr Partner für kreative Kommunikation !

Imagefilme Produktvideos Werbeclips



Wir setzen Unternehmen in
Bewegung und ins rechte Licht.

www.moclip.de

JUBILÄUMS
JAHR 2019

CHOR
GEMEINSCHAFT
1844

DORNHEIM E.V.

Alle Infos unter: www.cg-dornheim.de



Buchhandlung Ludschowgit

Über 1.000.000 Titel über Nacht

Bücher, Schreibwaren, Büroartikel,
Lotto, Zeitschriften, Tabak
und Geschenkartikel

Kohlseestraße 46 · 65428 Rüsselsheim
Telefon 06142-32753

www.buchhandlung-ludschoweit.de



Von uns für Groß-Gerau!



Exklusiv bei uns erhältlich.

www.leinekugel.shop · Darmstädter Straße 5 · 64521 Groß-Gerau

Der
Groß-Gerau
Ring

Uhren Schmuck

LEINEKUGEL

DIAORO partner

45 Portraits

Zusammengestellt von W. Christian Schmitt



Hans-Werner Brun

(Jahrgang 1954)

Songpoet, Liedermacher

Meine Lieder besingen Land und Leute, den Rhein und „Gott und die Welt“. Und da ich finde, dass Dialekte zu uns Menschen gehören wie unsere Landschaften, singe und dichte ich auch teilweise in meinem südhessischen Dialekt. So trage ich augenzwinkernd und Geschichten erzählend „zur Erhaltung der Sprache der Ureinwohner unserer Heimat Südhessen“ bei. Darüber hinaus bin ich auch als Botschafter unserer Sprache und Musik in Norddeutschland unterwegs. Und weil das noch nicht genug ist, wandle ich gerne auch auf den Pfaden der Literatur, unter anderem mit den „Literarischen Damen“ im Rahmen des Hospizvereins Wegwarte und bei weiteren Veranstaltungen mit verschiedenen Autoren.

Auszüge aus Kritiken: „Brun versteht es, Hymnen über das Alltägliche zu verfassen, manchmal aus völlig unerwarteter Perspektive“. „In tiefgründigen Momenten mit großem Unterhaltungsfaktor“, die „es nicht hinter jeder Hausecke zu erleben“ gibt, „nimmt er seine Zuhörer mit auf eine Reise durch seine Beobachtungen“. „Er trifft den Nerv seiner Zuhörer, man erkennt, warum er sich Songpoet nennt...“.

Kontakt: Tel. 0160-95086660;
hwb@hans-werner-brun.de; www.hans-werner-brun.de

Lucia Bornhofen

Verlegerin, Buchhändlerin, Referentin

Über sich selbst schreibt sie: Ein durch und durch „Gernsheimer Gewächs“ ist die Buchhändlerin und Referentin Lucia Bornhofen. Die literarischen Vorträge, die sie solo oder in Zusammenarbeit mit anderen Künstlern erarbeitet und auf die Bühne bringt (Birgit Weinmann aus Gernsheim ist hier vor allem zu nennen, aber auch die Musikerinnen Esther Frankenger und Carolin Grün, beide aus Biebesheim und durchaus deutschlandweit bekannt) haben stets eine bekannte Persönlichkeit im Fokus. Jane Austen, Heinrich Heine oder Christian Morgenstern waren schon Thema, um wenigstens drei Namen zu nennen. Neben den biographischen Daten der Literaten sind viele Originaltexte zu hören, Bornhofen verquickt Biographie und Textsequenzen so, dass die Zuhörer die Literatur hautnah und durchaus unterhaltsam „erleben“. Charlotte Martin hat das im Darmstädter Echo so beschrieben: „Dass Bornhofen und Weinmann als Literaturenthusiastinnen bekannt sind, hat guten Grund: Die Kunst des Vorlesens und der Vermittlung von Literatur unterschiedlicher Genres pflegen sie in der Schöfferstadt seit Jahren, laden zu ihren Literaturabenden in jeweils stilvollem Ambiente ein.“ Neben den Terminen in Gernsheim sind die Vorträge regelmäßig im Büchnerhaus zu hören, darüber hinaus tourt Bornhofen deutschlandweit.

Kontakt: info@buchhandlung-bornhofen.de

Buchhandlung Bornhofen e.K.,
Magdalenenstraße 55, 64579 Gernsheim;
Telefon 06258-4242, Telefax 06258-51777.



Peter Brunner

(Jahrgang 1956)

Leiter des Büchnerhauses in Goddelau

Geboren in Badenheim/Rheinhessen. Schulbesuche in Pfungstadt, Darmstadt und Seeheim-Jugenheim bis 1975. Wehrdienst, Buchhändlerlehre (Comenius-Buchhandlung, Heidelberg). Buchhändler in Frankfurt am Main. Seit 1980, zuletzt als Verwaltungsleiter, Schulen des Deutschen Buchhandels, Frankfurt-Seckbach. 1991–2002 Geschäftsführer des Hessischen Verleger- und Buchhändler-Verbandes, zunächst Frankfurt a.M., später Wiesbaden. Aktivitäten zur Buchpreisbindung, zur Buchhandels-Verbandsstruktur und zur Leseförderung. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Villa Büchner auf der Stabsstelle „Stadtentwicklung und Kultur“, Pfungstadt. Später Leiter der städtischen Bücherei. Freie Tätigkeit als Publizist und Berater. Seit 2017 Leiter des Museums Büchnerhaus im Geburtshaus Georg Büchners in Riedstadt-Goddelau. Aktivitäten zur Schreib- und Leseförderung: Begründung der „Frankfurter Büchnernacht“, der Antiquariatsmesse „Hessen im alten Buch“, Beteiligung an mehreren Hessentagen in Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk mit dem „Bücherzelt“, Krimi-Schreibworkshops und Wettbewerbe („Pfungstadt liest ein Buch“, „Pfungstadt schreibt ein Buch“), poetry-slams („Ried that!“), Initiator der Region „Büchnerland“, Organisation und Durchführung zahlreicher fremder und eigener Lesungen und Vortragsveranstaltungen, Initiator und Autor der Musik-Revue „Die fabelhafte Büchnerbande“, 2013 Kurator von „Büchner 200“ für die Stadt Darmstadt. Vorstandsmitglied im Sozialwerk des Deutschen Buchhandels, Gründungsmitglied des Hessischen Literaturrates e.V., Gründungs- und Vorstandsmitglied der Luise Büchner-Gesellschaft e.V., Jurymitglied des George-Konell-Preises der Stadt Wiesbaden, Jurymitglied des Luise Büchner-Preises für Publizistik, Darmstadt, Initiator des Kulturpreises und Mitglied der Jury für „Pfungstadt liest“ und „Pfungstadt schreibt“, Initiator und Mitglied der Koordinationsgruppe „Büchner12/13“ beim Hessischem Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Mitglied der „Kulturkommission“ der Stadt Pfungstadt. 2017 zusammen mit Christian Suhr, Büchnerbühne Leeheim, und Heiner Dieckmann, Darmstadt, Gründung der „Edition



„Büchnerland“. Veröffentlichungen zu Literatur, Geschichte und Politik, darunter „Die Büchners oder der Wunsch, die Welt zu verändern“ (2008 „Hessenbuch des Jahres“). Seit 2009 Herausgeber und Autor des webblog „GeschwisterBuechner.de“.

Kontakt: Post@EntwicklungUndKultur.de,
www.GeschwisterBuechner.de

Michael Buttler

(Jahrgang 1968)

Autor

Publikationen: Vor einigen Jahren noch Kurzgeschichten, meist im phantastischen Genre, mittlerweile liegt der Fokus auf historischen Krimis. Es wurden u.a. zwei Goethe-Krimis veröffentlicht. Weiterhin schreibe ich derzeit für die Serie „Sherlock Holmes – Neue Fälle“ des Blitz-Verlages. Aus den Vorlagen für diese Bücher entstehen Hörspiele im Label „Winterzeit Studios“ in der Reihe „Sherlock Holmes Chronicles“. Irgendwann werden aber auch wieder andere Texte in Angriff genommen.

Auszeichnungen: Anthologien, an denen ich beteiligt war, wurden verschiedentlich für den Deutschen Phantastik-Preis nominiert. Im Jahr 2012 wurde der erste Preis gewonnen. ►



Mein Engagement zur Kultur in der Region: Lesungen im Kreis Groß-Gerau, z.B. immer wieder gern in der Gemeindebücherei Nauheim, und darüber hinaus. Auch privaten Veranstaltungen stehe ich gern für Lesungen zur Verfügung.

Kontakt und Homepage: michael-buttler.de

Mario Derra

(Jahrgang 1954)
Maler, Bildhauer

Geboren in Gernsheim. Studium an der Fachhochschule für Gestaltung, Mannheim und der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz. Seit 1992 zahlreiche Publikationen unter anderem im Gutenberg-Jahrbuch 2013: „Ein wieder aufgefundenes Dokument der Schöfferverehrung“. 1972 - 95 Atelier in Bürstadt. 1997 Eröffnung des Ateliers im Alten E-Werk, Gernsheim. 2002 Realisierung der größten Lithographie der Welt mit 11,24 Meter Länge in den Steinbrüchen von Solnhofen (Guinness Worldrecord). 2003 bis 2007 Neugestaltung der Lithographieabteilung im Gutenberg-Museum, Mainz; 2005 Gestaltung der Synagogengedenkstätte Groß-Gerau; 2011 Daidalos Figurengruppe für Merck KGaA; 2010 Erfolgreicher Vorschlag, den Mainzer Psalter (1457) von Peter Schöffer als UNESCO Weltokumentenerbe zu nominieren; seit 2014 Gestaltung der Nibelungen-Figurengruppe für EWR AG, Worms; 2015 Kulturpreis des Kreises Groß-Gerau.



Einzelausstellungen:

u.a. in Worms, Lorsch, Duzniki Zdrój, Cheongju (Südkorea), Mainz, Leipzig, Jincheon (Südkorea), Darmstadt, Heppenheim, Groß-Gerau, Wadgassen.

Kontakt: www.mario-derra.de,
Riedstraße 28, 64579 Gernsheim,
Tel. 06258/4828

Pierre Dietz

(Jahrgang 1963)
Autor und Designer

Ich lebe in Nauheim, bin in Rüsselsheim geboren, und arbeite als Animationsdesigner beim Hessischen Rundfunk. Zudem bin ich Schriftsteller und Künstler. Meine grafische Laufbahn begann als Inhaber der Offsetdruckerei Dietz & Dorn in Raunheim und die künstlerische als Schüler von Inge Besgen. Meine zeichnerischen Fähigkeiten wurden an der Städelschule vertieft.



Es folgte ein bewegtes Leben als Art Director, Inhaber einer Werbeagentur, Kurzfilmemacher, Journalist und Fotograf. Anfang der 2000er Jahre realisierte ich Kurzfilme, die auf internationalen Filmfestivals und im Fernsehen zu sehen waren, wie »Snowball«, »Die Raupe, die im Apfel sass...«, »Als die Bilder laufen lernten« und »Wecke den schlafenden Weihnachtsmann«. Zuletzt entstand der Dokumentarfilm »Briefe aus der Deportation«. Meine Ölbilder der Serie »Luftschlösser«, wurden in Linden, Groß-Gerau, Eschborn, Versmold, Köln, Nauheim und in Höchst ausgestellt.

Ich habe einige Bücher geschrieben, darunter »Das Geisterfestungsfest«, das in der Rüsselsheimer Festung spielt, und »Briefe aus der Deportation«. Zwei Bücher sind in Frankreich erschienen. Einige Kurzgeschichten stammen aus meiner Feder, wie »Verblendungen«, die Geschichte des Opel-Flakturms.

Kontakt und Infos: www.pierre-dietz.de

Mario Ederberg

(Jahrgang 1946)

Theater-Regisseur

Ederberg über sich: Er ist seit 40 Jahren in Sachen Theater unterwegs. Viele Jahre leitete er als Regisseur die TheaterAG der Prälat-Diehl-Schule, auch das Theater Ultimatum und aktuell die dramatischkleinebühne Groß-Gerau. Angefangen hatte alles in seiner eigenen Schulzeit, wo er schon in der siebten Klasse abendfüllende Stücke spielte. Mit vielen Schauspielern verbindet ihn noch heute eine herzliche Freundschaft. So ist es nicht verwunderlich, daß die dramatischkleinebühne überregional bekannt wurde. Neben dem Theater ist Ederberg Zeichner, Maler und Musiker, der seine Talente mit Leidenschaft verfolgt. Obwohl er gelernter Deutsch- und Philosophielehrer ist, halten ihn viele Leute für einen Künstler.



Ederberg über die dramatischkleinebühne: Die dramatischkleinebühne gehört seit nunmehr zwölf Jahren zur Kulturszene Groß-Gerau. Die Gruppe ist ein freies Theaterensemble. Alle Akteure auf oder hinter der Bühne sind Amateure und haben einen bürgerlichen Beruf. Die dramatischkleinebühne hat alles gespielt, was für Amateure machbar schien, vom Klassiker z.B. Faust, Maria Stuart, Woyzek über die Komödie z.B. Mirandolina bis zur Kriminalsatire und dem absurden Theater. Die Gruppe hat sich im Laufe der Jahre ein begeistertes Publikum erarbeitet und wurde überregional bekannt. So hat sie schon hessenweit gastiert. Regisseur der Gruppe ist Mario Ederberg, der einige Schauspieler schon aus der Theatergruppe der Schule rekrutiert hat. Die Gruppe freut sich über jeden Neuzugang. Besondere Bühnenerfahrung ist nicht vonnöten.

Ute Ehrenfels

Schauspielerin und Sprecherin

Nach der Schauspielausbildung und dem Studium der Germanistik, spielte sie u. a. in der für den Grimme-Preis nominierten Fernsehserie „Himmelsheim“ die Rolle der ‚Rosa‘. Nach vielen Engagements an diversen Bühnen seit 1996, ist sie seit 2014 festes Ensemble-Mitglied der Frankfurter Bühne „Theatrallalla“.

Kontakt: Ute.Ehrenfels@t-online.de





Dr. Wolfgang Fenske

Pfarrer, Blogger und Essayist

Über alles Mögliche mache ich mir Gedanken und veröffentliche sie auf unterschiedlichste Arten und Weisen wissenschaftlich, lyrisch, essayistisch, aphoristisch, predigend, lehrend, fotografierend – live, im Internet und auf Papier. Sie malen zu können – das wäre mein größter Wunsch.

Kontakt: Bahnhofstraße 21, 64569 Nauheim,
www.wolfgangfenske.de

Bärbel Fox

Künstlerin

Wohnort: Stockstadt

Arbeitsgebiete: Grafik/Zeichnen, Gegenständliche wie auch informelle Malerei, Objektkunst, Installation, hin und wieder Graffiti

Ausstellungen/Aktivitäten: 2012 Erste eigenständige Werk Ausstellung „Experimentelle Momente“, Kreissparkasse Groß-Gerau; 2012 Folgeausstellung im Stockstädter Rathaus; 2012 Graffiti über 15 m in Groß-Gerau; 2014 Ausstellung, Drahtobjekte, Historisches Rathaus zur Nacht der Sinne; 2014 Teilnahme an der Ausstellung „Open House“ in Bensheim; 3/2018 Foto-



grafische Darstellung meiner Rauminstallation „Flucht“ in einer Ausstellung für Nachwuchskünstler in der Galerie Stricoff in New York; 9/2018 Ausstellung, Rauminstallation „Flucht“, Stadtmuseum Groß-Gerau in Zusammenhang mit den interkulturellen Wochen in Groß-Gerau.

Mehr unter: www.baerbel-fox.de oder instagram unter [b_f_o_x](https://www.instagram.com/b_f_o_x)



Wiebke Friedrich

(Jahrgang 1975)
Kantorin

Wohnort: Groß-Gerau

Ausbildung: Diplom Kirchenmusik B und A

Meine Tätigkeit: Dekanatskantorin im evang. Dekanat Groß-Gerau/Rüsselsheim und Kantorin an der Stadt-

kirche in Groß-Gerau. Wöchentlich stattfindende kostenfreie Musikangebote für alle Altersstufen (Kinder- und Jugendchor, Kantorei, Posaunenchor und Jungbläserausbildung, Kammerorchester, Orgelausbildung). Wochenend-Workshopangebote (Gospel, Bachkantate zum Mitsingen, Konzert zum Mitmusizieren, (Groß-) Eltern-Kind-Singwochenende). Vielfältiges Konzertangebot über Oratorium, Sommerkonzert, Weihnachtskonzert, Kammermusik, Kindermusical, (Kinder-) Orgelkonzert...

Kontakt: Tel: 06152-711352, wiebke.friedrich@gmx.net,
www.stadtkirche.gross-gerau-evangelisch.de

Uta Gerber

(Jahrgang 1947)

Papier-Künstlerin

Geboren in Hannover.

Faszination Papier, handgeschöpft seit ca. 2000 Jahren, das Material aus pflanzlichen Rohstoffen, z. B. Baumwolle, Hanf und Flachs. Die in Wasser gelösten Fasern der Rohstoffe werden eingefärbt und erlauben ein Malen mit Papier (Pulpe). So entstehen Collagen und auch dreidimensionale Objekte. Mein Fokus liegt auf der Herstellung von Künstlerbüchern in kleinen Auflagen oder Einzelstücken, jedes Buch ist immer ein Unikat. Kalligraphisch gestaltete Texte und Linoldrucke vervollständigen die Gestaltung.

Ausstellungen mit Collagen und Papiermalerei hatte ich in verschiedenen Institutionen in Groß-Gerau und Umgebung, z. B. Kreissparkasse, Hofgut Guntershausen, Landratsamt, Stadtmuseum.

Kontakt: Papierwerkstatt Uta Gerber,
Friedrich-Ebert-Str. 53b, 64521 Groß-Gerau;
Tel.: 06152-857744, uta.gerber@t-online.de



Andreas „Motek“ Hammerschmidt

(Jahrgang 1967)

Musiker

Geboren in „Motor City“ Rüsselsheim, aufgewachsen im Schwarzbach-Delta, hat im Grunde nie die Wurzeln seiner Kindheit verlassen und wohnt heute noch in Südhessisch-Sibirien (vom Schwarzbach- zum Kühkopf-Delta). Sein musikalischer Werdegang begann, wie bei so vielen, in diversen Schülerbands, bevor sich 1985 schicksalhaft sein Weg verändern sollte. Beim



Trampen lernte er den Drummer der damaligen Groß-Gerauer Lokalmatadoren „ZETT“ kennen und stieg dort als Keyboarder und Sänger ein. Die gemeinsame Zeit mit der Band war sehr intensiv, man lebte den Traum vom „Rockstar“ mit all seinen Facetten. Nach dem Weggang des Drummers 1990 nach Los Angeles zerbrach die Band nach einigen gescheiterten Reunion-Versuchen. Der gescheiterte Traum vom Rockstar wog für Motek dennoch schwer und die Musik geriet für eine Weile stark in den Hintergrund. 1996 schaffte es ein befreundeter Perkussionist, Motek aus seinem „Tal der Tränen“ zu befreien und lud ihn zu einer Session mit der heute noch bestehenden Band „PULSO“ ein. Die Wiederaufnahme der Musik war mit einem Wechsel des Instruments zur akustischen Gitarre verbunden.

Es war erneut Schicksal, als sich 2001 die Wege von Motek und Hugo Hellectric kreuzten. Motek stieg bei der Groß-Gerauer Band „ARONS ROD“ ein. Im Laufe der Jahre entwickelte sich aus der Hardrock-Band eine Formation, die heute noch unter dem Namen „The Hellectric Circus“ spielt. Aus ehemaligen Mitgliedern von „The Hellectric Circus“ entstand im Februar 2016 die Akustik-Coverband „CALM AFTER THE STORM“, die mit ihrer exzellenten akustischen Musik zwischen „Ruhe und Sturm“ bereits das Publikum des Hessentags 2017 in Rüsselsheim verzauberte.

Erwähnenswert ist ebenfalls, dass er zu den Mitbegründern des Wutzdog e.V. gehörte, die jährlich das weit über die Grenzen-Riedstadts hinaus bekannte Festival organisieren.



Wolfgang Hering

(Jahrgang 1954)

Musiker, Buchautor

Wolfgang Hering ist von Hause aus Diplom-Pädagoge mit Schwerpunkt Musik in der Kinder- und Jugendarbeit. Nach seiner Zeit als Jugendpfleger und Bildungsreferent (u.a. beim Kreis Groß-Gerau) ist er freiberuflich als Kinderliedermacher, Musikpädagoge und Buchau-

tor tätig. Er ist für verschiedene Träger als Referent unterwegs und tritt sowohl solo als auch mit musikalischer Verstärkung (Duo mit Harald Wehnhardt, Trio Kunterbunt) vor Kindern auf; u.a. ist er Autor im Friedrich-Bödecker-Kreis sowie Mitglied bei Kindermusik.de. Er hat ca. 25 Bücher und 30 CDs bei verschiedenen Verlagen veröffentlicht, u.a. Rowohlt, Helbling,

Ökotopia, Schott, Alfred Publishing, Schauhör-Verlag, Don-Bosco-Verlag, Universal-Music).

Veröffentlichungen: u.a. Aquaka della oma – Klang- und Klatschgeschichten, 100 bunte Kanonhits, Kinderlieder zum Einsteigen und Abfahren, Kunterbunte Fingerspiele, Lieder zum Turnen und Toben, 1000 tolle Töne – Spiel mit Orff-Instrumenten, Sieh mal, was ich kann – 50 Bewegungslieder für die Kleinen, Das Klanggeschichten-Buch, Mit zehn Fingern um die Welt, Kunterbunte Spaß- und Spielmusik, Gitarre lernen mit Kinderliedern, Vier Jahreszeiten-Musicals, Lebensfreude in alle Welt – 40 Spiellieder aus 30 Ländern; Mitglied im Autorenverzeichnis des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. und bei www.kindermusik.de, Einladungen auf zahlreiche Fachtagungen und Kongresse, Auslandsengagements an ca. 30 Deutschen Schulen. Förderung der Kultur für Kinder, Gestaltung von Offenen Singabenden im Kulturcafé Groß-Gerau, Kinderliedfestivals, Tanz- und Bewegungsprojekte, interkulturelle Programme u. a. mit Flüchtlingskindern.

Kontakt: W.-Rathenau-Str. 39, 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152-7904, wh@wolfganghering.de, www.wolfganghering.de



Ilse Hoger

LandArt-Künstlerin

Ausbildung: Studium der Kunstpädagogik in Mannheim, 25 Jahre Kunstlehrerin an der Mittelpunktschule Trebur.

Künstlerische Arbeit: Objekte und Installationen mit und in der Natur (LandArt): Das vor Ort behutsam gesammelte Naturmaterial ordne ich neu, bringe es in andere Zusammenhänge, füge zusammen, baue auf

und passe es ästhetisch in die Landschaft ein. Die Objekte halte ich fotografisch fest, denn sie sind mehr oder weniger schnell vergänglich und verändern sich beim Prozess der Verwitterung.

Fotografie: Natur, Landschaft, selbst geschaffene Installationen; Malerei: Monotypie, Informelle sowie veränderte gegenständliche Acryl- und Ölmalerei, Mischtechniken teils mit erzählenden Linienstrukturen.

Kontakt: Albrecht-Dürer-Str. 14, 64572 Büttelborn, Tel. 0615240903, ilse.hoger@gmx.de



Sonja Höhn

(Jahrgang 1988)

Designerin



Meine Tätigkeit als Kreative:

Design von Naturschmuck. Ich bin seit ca. sieben Jahren tätig als freiberufliche Gestalterin von Naturschmuck in meinem eigenen Atelier in Büttelborn. Hierbei verwende ich unterschiedliche Materialien wie Horn, Geweih, Gehörn, Edelh Holz, Bein. Ich nehme stets die Vorgaben des Materials wie Beschaffenheit, Textur, Farbgebung an und binde natürliche Fehlstellen, Verwachsungen und Grenzen ein, nehme dies als Basis, verwandele Teile oder schaffe Neues aus Gegebenem. Ich interessiere mich für Strukturen, erforsche Mikro- und Makrokosmen und setze komplexen Strukturen ein klares Design gegenüber.

Dabei lasse ich den Materialien Platz, für sich selbst zu sprechen, verbinde Tradition mit Innovation, Spielerisches, Wildes mit Gebändigtem. Mein Schmuck lässt das Wesen der Trägerin so ganz natürlich in den verschiedensten Facetten in Erscheinung treten.

Geburtsort: Rüsselsheim, Wohnort: Darmstadt, Atelier in Büttelborn.

Ausbildung: Drechslerin/Elfenbeinschnitzerin an der Fachschule für das Holz- und Elfenbein verarbeitende Handwerk.

Engagement in der Region: diverse Einzelausstellungen in Hessen und Rheinland-Pfalz, Tage der offenen Ateliers.

Kontakt: Frongartenstraße 27, 64572 Büttelborn, Tel. 0176-61534107, info@naturschmuckdesign.de, www.naturschmuckdesign.de

Monika Höhn

(Jahrgang 1953)

Keramikerin



Tätigkeit als Kreative:

Gestaltung mit Keramik. Ich bin seit ca. 15 Jahren tätig als freiberufliche Dozentin in der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau und erteile Unterricht im Aufbau figürlicher Keramik für Anfänger/innen und Fortgeschrittene in meinem eigenen Atelier in Büttelborn.

Gelegentlich experimentelles Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Techniken, u.a. Bronzeguss, Glas.

Ausbildung: In freien Kunstschulen bei renommierten Künstlern im In- und Ausland erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten im Zeichnen, Gestalten mit Ton und in der Werkstoffkunde.

Engagement in der Region: Mitglied in der Künstlerinnen-gruppe FEMINART, diverse Gruppen- und Einzelausstellungen.

Kontakt: Frongartenstraße 27, 64572 Büttelborn, Tel.06152-53339, Monika@Hoehnkeramik.de, www.hoehnkeramik.de

Kultur-Magazin

Informationen aus Kultur, Politik,
Gewerbe und Vereinsleben im Gerauer Land.



www.wir-in-gg.de

WIR
Das Magazin im Gerauer Land



Tina Jung

(Jahrgang 1966)
Fotografie
und Grafik

Ich über mich: Nach einigen Versuchen in Bildhauerei und Aquarellmalerei bin ich bei der Fotografie angekommen, mit der ich mich seit 1996 intensiv beschäftige. Seit dieser Zeit fotografiere ich auch für das WIR-Magazin. Zwei Bereiche interessie-

ren mich vor allem. Zum einen die Darstellung von Menschen in der Kunst und im Alltag sowie die Abbildung schöner Dinge. Ich konnte bis jetzt an einigen Gemeinschaftsausstellungen in der Region teilnehmen. Der andere Bereich sind die neuen Medien. Die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung sind riesig, und ich versuche meine Kenntnisse stetig weiter zu verbessern. Als Kunstpädagogin M.A. habe ich auch einen ästhetischen Anspruch an meine Arbeit.

Mein Beitrag zur Kultur im Gerauer Land:

Ein umfangreiches Bildarchiv mit Motiven aus dem Gerauer Land und kulturellen Ereignissen aus der Region.

Kontakt: t.j.mail@gmx.de

Stadtgespräche

Informationen aus Kultur, Politik,
Gewerbe und Vereinsleben im Gerauer Land.



www.wir-in-gg.de

WIR
Das Magazin im Gerauer Land

Lyubov Kamuff

(Jahrgang 1957)
Organistin,
Chorleiterin



Kreativ tätig im Bereich:

Leitung des St. Jakobus Kirchenchores Nauheim, des Frauenchores der ev. Kirchengemeinde Leeheim, des russischen Chores Konsonanz, des Gesangsvereins Biebesheim (gem. Chor und den New Harmonists), des Chor Kammerton, Groß-Gerau. Gesangs- und Klavierunterricht, Organistin im ev. Gemeindezentrum Groß-Gerau Süd sowie Organistentätigkeit in diversen Kirchengemeinden der Umgebung.

Mein Beitrag zur Kultur im Gerauer Land: Diverse Konzerte der Chöre, die ich leite, musikalische Umrahmung von Veranstaltungen, zweimal im Jahr Chorauftritt vom Frauenchor der evang. Kirche Leeheim im kath. Seniorenkreis Goddelau, regelmäßige Adventskonzerte im Seniorenheim Groß-Gerau sowie musikalische zur Einstimmung auf den Heiligen Abend.

Ausbildung: 1972-1976: Musikfachschole Charkow (Ukraine) mit Schwerpunkt Chordirigentin, Gesangslehre, Musiktheorie, Abschluss mit „Auszeichnung“; 1976-1981: Musikhochschule Charkow (Ukraine) - Staatsprüfung zur Chordirigentin, Musikpädagogin (Klavier und Gesang), Abschluss mit „Auszeichnung“; 2004-2006: Orgelunterricht am Konservatorium G.P. Telemann, Magdeburg; 2008: C-Prüfung als Organistin an der kirchlichen Fortbildungsstätte in Schlüchtern. Regelmäßig Fortbildung an verschiedenen Chorleiterseminaren.

Kontakt: Lyubov Kamuff, Brignoler Str. 3, 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152-9614044, mobil: 01577-3868973.



Beate Koslowski

(Jahrgang 1955)

Malerei und Kunstpädagogik

Meine Kunst ist für mich ein Bereich geistiger und sinnlicher Entfaltung und Reflexion. Sie spiegelt nicht nur meine Person und meine momentane Befindlichkeit, sondern auch meine ideellen Wurzeln im christlichen Abendland und die Gegebenheiten der Epoche, in der ich lebe. Seit meinem Studium an der Goethe-Universität in Frankfurt zeigte ich meine Bilder in vielen Ausstellungen im In- und Ausland. Ich malte Bilder im Auftrag von Privatpersonen, Firmen, Verlagen und Bühnen. Mein Atelier in Nauheim sehe ich als Mal-Werkstatt und Ort der Lehre sowie des kreativen und kulturellen Austauschs.

Kontakt: atelier@koslowski.ws, www.koslowski.ws

Christine-Katharina Krämer

(Jahrgang 1969)

Photographien,
Zeichnungen
und Gemälde

Geboren und wohnhaft
in Groß-Gerau



Ausbildung: Seminare und Akademien der Städelschule und der Frankfurter Kunst-Akademie, Frankfurt/M.

Auszeichnung: 2. Platz des Kreativpreises Gerauer Land

Engagement in der Region: zahlreiche Ausstellungen in und um GG seit 1997. Details auf der Website.

Kontakt/Website: ckk-arts.de

Karin Kratt

(Jahrgang 1985)

Fantasy-Schriftstellerin

Jahrelang arbeitete die Autorin im Risikomanagement einer großen Bank in Frankfurt am Main, bis ihre bereits seit Teenagerjahren bestehende Schreib-Leidenschaft über ihre Faszination für Zahlen triumphierte. Gleich ihr erster Roman rund um die übermenschlichen J'ajal und eine kriegerische, von einer dunklen Vergangenheit verfolgten jungen Frau fand innerhalb kürzester Zeit tausende begeisterte Leser. Karin Kratt lebt heute mit ihrer Familie im hessischen Ried und nutzt jede freie Minute, um die Träume aus ihrem Kopf auf Papier zu bannen.

Ausbildung: Diplom-Mathematikerin.

Bislang erfolgreichste Publikation: die Fantasy/New Adult-Serie „Seday Academy“ (Dark Diamonds/Carlsen Verlag) ▶

Auszüge aus Kritiken: „Ein genialer Auftakt zu einer neuen Welt!“; „Der Schreibstil der Autorin ist sehr locker und flüssig zu lesen. Ich war süchtig nach dieser Story und konnte mich kaum von dem Buch trennen!“; „Akuten Schlafmangel habe ich beim Lesen gern in Kauf genommen.“; „Spannend, abwechslungsreich und sehr gefühlvoll und explosiv!“; „Ein Must-Read!“

Kontakt: www.facebook.com/FantastischeUniversen;
<http://krattk.de>; www.carlsen.de/urheber/karin-kratt/84586



Heiner Lammers

(Jahrgang 1951) Maler

Geburtsort: Cloppenburg

Künstlerische Zuordnung: abstrakte Malerei, vorzugsweise informell

Vorgehensweise: Obwohl form- und inhaltslos malend, werden den Arbeiten meistens Arbeits- oder Ausstellungstitel vorangestellt.

Ausbildung zum Maler:

Bereits als Kind intensiv mit der Malerei befasst und ausgeübt; autodidaktisches Studium der Kunstmalerei in den 90ern. Ziel: Das Ausloten der Möglichkeiten in der informellen Malerei nach seinen persönlichen Vorstellungen.

Aktuelles: Beschäftigung mit den Titelgebungen "Gesprächsstoff" und der Paradoxie "Freie Ordnung". Die Arbeiten dazu sind ausstellungsreif fertiggestellt.

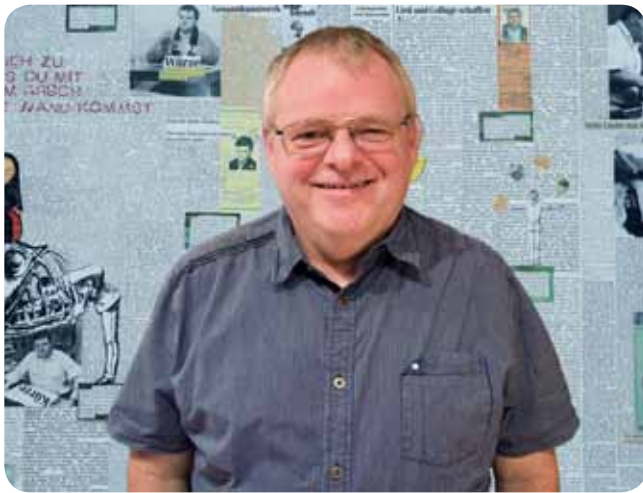
Was den Künstler freut bzw. freuen würde: Entpersonalisiertes Betrachten, Empfinden und Beurteilen von Kunst. Wenn mehr Menschen den Zugang zur Kunst finden würden.

Wo hängen meine Bilder: U.a. in London, Soham (England), Oberursel, Fulda, Kassel, Frankfurt, Mörfelden-Walldorf, Hofheim am Taunus etc.

Meinungen: Engelbert Hüging, Brisbane/Australien: „Bei meinem letzten Deutschland-Aufenthalt hatte ich die Gelegenheit, einen Einblick in das künstlerische Schaffenswerk von Heiner Lammers zu erhalten. Als ehemaliger langjähriger Mannschaftskollege von Heiner in der deutschen Tischtennis-Nationalmannschaft war und bin ich beeindruckt, mit welcher Leidenschaft und Herzblut, Zielstreben und Professionalität er seiner Passion Malerei nachgeht...“

Kontakt: Geschwister-Scholl-Straße 23, 64572 Büttelborn,
Tel.: 06152-9479994, heinrichammers@gmx.de,
www.heinerlammers.de





Sigi Liersch

(Jahrgang 1954)

Lehrer, Schriftsteller,
Liedermacher

Ausbildung: M.A. in Germanistik/Pädagogik, Zusatzausbildung: Pressereferent für Öffentlichkeitsarbeit. Examen in evangelischer Religion. Nach Tätigkeiten als Presstexter im S. Fischer Verlag, Werbetexter, Disponent in einem Tonstudio, Redakteur und Redaktionsleiter beim ersten kostenlosen deutschen Online-Dienst sowie Trainer in einem Callcenter, seit 2008 Lehrer (Deutsch, Religion, Ethik und Musik) an der Bertha-von-Suttner-Schule in Mörfelden-Walldorf.

Mein Beitrag zur Kultur im Gerauer Land u.a.: RIED (LP, 1979), Keine Startbahn West (LP, 1981), Gedichte und Kurzgeschichten zur Startbahn-Problematik.

Arbeit an der kleinen Form: Kurzprosa, Gedichte, Collagen und Lieder. Viele Beiträge in Künstlerbüchern und -Zeitschriften der Mailart weltweit. Ausstellungen. Gründer (1995) und Leiter der Kreativen Schreibwerkstatt (vhs) in Mörfelden-Walldorf.

Publikationen (Auswahl): Für eine bessere Welt (LP, Opus 80, 1983), Eine andere Sicht der Welt (Kurzprosa und Colla-

gen, beerenverlag, Wiesbaden, 1997), Verwandlungen (CD mit Manuel Campos, opus media, 2001), Kötterbug, ich & andere (Kurzprosa und Collagen, BOD, 2009), Im Pfeil des Regenbogens (Gedichte und Kurzprosa, BOD, 2011), Vanille II (Poem, edition bauwagen, Itzehoe)

Kontakt: Vinsonstr. 60, 64546 Mörfelden-Walldorf,
Tel.: 06105-45188, siegfried.liersch@gmx.de



Meggi Marx

(Jahrgang 1955)

Textilkünstlerin

Ausbildung: Kurse und Workshops bei namhaften internationalen Textilkünstlerinnen.

Ausstellungen: Gruppenausstellungen u.a. in Lyon, München, Wien, Einbeck, Wetzlar, Villefranche sur Saone, Mühlheim, Neu-Isenburg, Mörfelden-Walldorf, Goddelau und auf der Expo in Na-

goya/Japan. Einzelausstellungen: Atelier Mirarte Friesenheim, Vinvita Nierstein, Galerie Trautmann Darmstadt.

Neue Techniken und das Experimentieren mit verschiedensten Materialien haben mich auf meinen Weg geführt. Ich färbe, bedrucke und gestalte die meisten Stoffe selbst und verstärke somit noch den Anspruch des Unikats. Die Artquilts entstehen nach eigenen Ideen und Entwürfen. Ich möchte die Textilkunst als eigene Kunstform ins Gespräch bringen.

Kontakt: Meggi Marx, Borngasse 15, 64572 Büttelborn,
www.meggimarx.de, megmx@arcor.de



Joachim Michel

(Jahrgang 1960)
Musiklehrer, Autor

Geboren in Frankfurt, in Mörfelden aufgewachsen, seit 1995 in Groß-Gerau lebend. Musiklehrer für die Instrumente Gitarre, Mundharmonika, Alt- und Sopranblockflöte und Ukulele.

Auftritte als Duo mit Charly Wambold (Perkussionsinstrumente; leider hat sich das Duo wieder aufgelöst, da Herr Wambold umgezogen ist) und solistisch in verschiedenen Kirchen und im Kulturcafé Groß-Gerau (bei der Lesung eines russlanddeutschen Literaturkreises sowie im Rahmen der „Offenen Bühne“). 2017 Mitwirkung im A capella-Chor „Tonikum“. Gelegentliches Schreiben von Gedichten und Kurzgeschichten.

Ausbildung: Studium des Hauptfaches Musikpädagogik an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt mit dem Abschluss Magister Artium. Nebenfächer: Musikwissenschaft und Germanistik.

Kontakt: Groß-Gerau, Schützenstraße 15,
Tel.: 06152-2265. philodendron.joachim@t-online.de,
www.musikschule-michel.de

Nicefield

(Susanna und Andreas)
Gesangsduo

Anstelle einer Kurz-Vita ein „Werbetext“ in eigener Sache: Deutsch-spanische Musik-Power faszinierend, einzigartig und unkonventionell. Nicefield präsentiert spanische, melodische Pop- und Folk-Coversongs im mediterranem Flair sowie Lieder aus eigener Feder in guter „Singer-Songwriter“-Manier... Es geht vorrangig darum, warmherzig und subtil die Musik in



einem Kreislauf der Gefühle von Mensch zu Mensch zu transportieren. Es geht dabei um Resonanzen und Energien sowie darum, wie Freude und Glück durch die Kraft der Musik, verstärkt werden kann.

Kontakt: NICEFIELD, Deutsch-spanische Musik-Power,
Postfach 1526, 64505 Gross Gerau, Mobil: 0175-8632161;
www.nicefield.eu, info@nicefield.eu



Monika Peschk

(Jahrgang 1953)

Regisseurin, Schauspielerin

Geboren in Hamm/Westf., Wohnort: Groß-Gerau/Dornheim. Kaufmännische Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann. Mitbegründerin der Dornheimer Theaterkiste e.V. Tätigkeit im Verein: Vorsitzende, Amateurregisseurin, Amateurschauspielerin.

Engagement in der Region: 2014 Feier 25jähriges Jubiläum der Dornheimer Theaterkiste e.V. und Auszeichnung fürs Engagement durch den Landesverband der Hessischen Amateur Bühnen und Bund deutscher Amateurtheater. 2017 Auszeichnung der Kreissparkasse fürs Engagement mit dem deutschen Bürgerpreis.

Pläne: Unsere Zielsetzungen sind es, nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Jugend für das Theaterspielen zu begeistern. Weiterhin wollen wir unser Repertoire ausbauen.

Kontakt: monika.peschk@t-online.de, dotheki@web.de

Brigitte Pons

(Jahrgang 1967)

Autorin

Sie ist Autorin von Kriminalromanen und Kurzgeschichten, geboren und aufgewachsen im Kreis Groß-Gerau. Sie lebt und arbeitet in Mörfelden-Walldorf. Beim Schreiben kratzt sie gern an üblichen Genre Grenzen und stellt sich quer, wenn es darum geht, in eine Schublade einsortiert zu werden. Obwohl ihre Romane bisher alle das Etikett „Krimi“ tragen, wird darin mehr als nur von einem Mord und der Überführung des Mörders erzählt. Großen Wert legt sie auf plausible Charaktere mit Tiefgang, die sich entfalten und wachsen dürfen, sowie auf historisch relevante Hintergründe, die mit eingewoben werden.

Neben dem Schreiben sind Lesungen vor Publikum ihre Leidenschaft - auch in Schulen (Schwerpunkt: Dürrenmatt). Egal ob bei kleinen oder großen Veranstaltungen - regional im Kreis Groß-Gerau, beispielsweise bei „Tod im Turm“ (3x) und der Buchmesse im Ried 2018 oder weit darüber hinaus: vom 1. Berliner Frauenkrimifestival bis zur KrimiNordica in Itzehoe, der Criminale in Nürnberg/Fürth und dem Aschaffener Jazz & Crime Festival (3x) sowie der Frankfurter Buchmesse.

Buchungsanfragen und Angebote werden jederzeit gern per E-Mail entgegengenommen: brigittepons@web.de, www.brigittepons.de

Motto: „Emotionen sind der Dünger meiner Phantasie und Worte ihre Früchte!“ ©





Harald Pons

Liedermacher/Liedersinger

Wer abseits vom Mainstream bereit ist, sich auf nachdenkliche, traurige, lustige, und teilweise zynische Texte einzulassen, die nie platt klingen, ist bei Harald Pons richtig. Wer auf Musik steht, die den Spagat zwischen Rock, Ballade und Chanson wagt, ist ebenfalls der richtige Zuhörer bei Harald Pons. Und wer sich an die Lieder von Reinhard Mey, Achim Reichel, Heinz-Rudolph Kunze oder Stefan Sulke erinnert fühlt, liegt hier gar nicht falsch. Die Einflüsse dieser Künstler sind deutlich zu spüren, und so ist die im November 2009 erschienene CD „Im nächsten Leben wird alles anders“ dann auch sehr vielfältig. Die zweite CD „Merkwürdige Zeiten“ erschien im September 2011. Die dritte CD „Ganz nah dran“ wurde gemeinsam mit Band im August 2013 veröffentlicht. 2016 erschien die CD „Reiseziel unbekannt“ mit der Single „Emma ist da“. Im Januar 2018 erfolgten weitere Studioaufnahmen mit der Band in neuer Besetzung. Außerdem ist für 2018 ein weiteres Soloalbum geplant.

Mit dem Titel „Zurück zum Meer“ des ersten Albums gelang Harald Pons 2010 auch gleich ein beachtlicher Radioerfolg. Der Titel kletterte im Herbst 2010 in den konservativen Airplaycharts bis auf Platz 44. Das Lied „Merkwürdige Zeiten“ vom gleichnamigen Album erreichte auf der Liederbestenliste

des Vereins für deutschsprachige Musik im Februar 2012 Platz 13. Der Titel „Frei wie der Wind“ dieses Albums erreichte in der Jahreshitparade 2013 von Radio Darmstadt Platz 1. Der Titel „Ganz nah dran“ vom gleichnamigen Album wurde 2013 auf Platz 3 gewählt. Auch das Video zum Titel „Emma ist da“ von letzten Album hatte auf Facebook mehr als 90.000 Klicks.



Harald Pons ist nicht nur solo, sondern auch mit seiner Band „Harald Pons & Nah Dran“ unterwegs. Darüber hinaus gibt es musikalische Lesungen mit der Autorin Anette Welp (Kunst²) und dem Autor Andreas Roß (verrückte Welten).

Harald Pons kommt aus Mörfelden-Walldorf und ist im „richtigen Leben“ als Rechtsanwalt tätig.

Weitere Infos und Videos: www.haraldpons.de,
www.facebook.com/haraldponsmusik

Buchungsanfragen: musik@harald-pons.de

Edelgard Rietz

Malerin, Kolumnistin

Ausbildung: Erzieherin in Lüneburg und Sozial-Pädagogin an der EFH Darmstadt. Künstlerische Laufbahn: Malschule Dagmar Adamski, Beate Koslowski, Sommerakademie Inzigkofen, Städelschule Frankfurt Dozent Michael Siegel, Internationale Kunstakademie Heimbach: Dozenten: Maf Raederscheidt, Catherina de Rijke, Herb Schiffer, Dieter Laue; Europäische Kunstakademie Trier, Dozentin: Dagmar Wassong. Porträtmalen bei Christopher Will, Mainz. Theorie: Universität Frankfurt, Dr. Fröhlich.

Ausstellungen: einzeln und gemeinsam in Groß-Gerau, Rüsselsheim, Darmstadt, Frankfurt, Nauheim, Eltville am Rhein und Heimbach.

Wichtig für mein Leben und meine künstlerische Arbeit sind: Mir die Neugierde zu bewahren, mich inspirieren zu lassen von der Natur und den Begegnungen mit den Menschen in all ihrer Unterschiedlichkeit.



Jutta Sauerborn

Malerei + Objekte

Künstlerische Ausbildung: Atelier Beate Koslowski, Staatliche Hochschule für Bildende Künste „Städelschule“, Frankfurt am Main, Akademie für Zeitgenössische Kunst „Fabrik am See“, Tonwerkstatt Krieg, Kunstakademie Allgäu.



Initiatorin der Gruppe „FeminArt“, Büttelborn; Mitglied im Kulturverein Griesheim, Ausstellungen seit 1996.

Meine Bilder sind getragen von der Auseinandersetzung mit Farben, Kompositions-Elementen und unterschiedlichen Materialien. Nicht nur die malerische Oberfläche, sondern auch die Durchlässigkeit der übereinandergelegten Farbschichten repräsentieren ein Äquivalenz zu Lebensprozessen.

Kontakt: Opelring 9 (Atelier), 64572 Büttelborn, Tel. 06152-81000

info@jutta-sauerborn.de, www.jutta-sauerborn.de

Britta Röder

(Jahrgang 1967)
Autorin

Worte sind für mich ein wahres Zauberinstrument. Sie transportieren unsere Ideen, durch sie bringen wir uns selbst zum Ausdruck. Mit ihnen beschreiben wir unsere Welt, besser noch: sie sind das Werkzeug, mit dem wir unsere Welt maßgeblich gestalten. Darum gehört den Worten meine große Leidenschaft. Zwei Romane habe ich inzwischen veröffentlicht: „Die Buchwanderer“ (2011) und „Zwischen den Atemzügen“ (2014), beide erschienen im acabus Verlag, Hamburg.

Mein Engagement in der Region: Für das WIR-Magazin schreibe ich mit ‚Zwischen den Zeilen‘ eine Kolumne. Und seit ein paar Jahren gehöre ich zum Orga-Team der Buchmesse in Stockstadt, deren facebook-Portal „Literaturportal Südhessen“ ich ganzjährig füttere – mit Worten versteht sich.

Kontakt: britta-roeder@gmx.de; www.britta-roeder.de



Harika Schirmer

(Jahrgang 1958) Malerin

Über sich: 1972 bis 1976 Kunstunterricht bei Herrn Volkmar, Maler und Restaurator in Heidelberg. 1983 bis 1984 bei Prof. Arnold, Kunstakademie Karlsruhe. Lebt und arbeitet in Riedstadt-Goddelau. Auf Reisen im In- und Ausland sammelt die Künstlerin Inspiration für ihre Malerei. Auch Eindrücke aus ihrer näheren Umgebung bringt sie in kräftigen Farben auf die Leinwand. Persönliche Begegnungen, Natur und eindrucksvolle Landschaften stehen im Mittelpunkt der Werke. Die Künstlerin verwendet eine vielseitige Maltechnik, die Motive entstehen ▶



im Atelier in Pastellkreide, Tempera- und Ölfarben, nach den vor Ort angefertigten Skizzen.

Ausstellungen: in öffentlichen und privaten Galerien, u.a. in Stuttgart, Brienne-le-Chateau, Hamburg, Rathausgalerie Riedstadt, Rathausgalerie Biebesheim und Amtsgericht Lampertheim. Benefizausstellung für die Kirchensanierung Goddelau.

Kontakt: www.Harika.de

W. Christian Schmitt

(Jahrgang 1944)

Journalist, Buchautor, Kulturmoderator

Wohnort: Groß-Gerau.

Berufliche Stationen: Feuilleton-Redakteur Darmstädter Echo, Kulturredakteur Hannoversche Allgemeine Zeitung, geschäftsführender Redakteur Buchreport (Dortmund), Chefre-



daktion Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel (Frankfurt), Korrespondent Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel (Leipzig), Gründer und Herausgeber von WIR. Das Magazin im Gerauer Land.

Autor u.a. von: Die Auflagen-Millionäre; Die Buchstaben-Millionäre; Vor dem Ende der Lesekultur; Nachdenkliches von Vor-Denkern; Zirkus; Geschichte und Geschichten; Das andere Bürgerhandbuch; Wenn die Euro-Deutschen kommen; Auf Augenhöhe mit der Region; Klitzekleine Bertelsmänner, Literarisch-publizistische Alternativen 1965 bis 1973.

Herausgeber u.a. von: Deutsche Prosa. Die Büchner-Preisträger, Die schönsten Geschichten deutscher Jugendbuch-Preisträger, Ausgezeichneter Lesespaß. Die schönsten Geschichten der deutschen Kinderbuch-Preisträger, Reise ans Ende der Angst, Von der Lust mit der Bahn zu reisen.

Initiator, Organisator, Moderator u.a.: Reichelsheimer Märchen- und Sagentage, MundARTWettbewerb „Mer sin vun do“, Das Beste aus dem Gerauer Land, Dichterlesungen in der Kreisstadt, Gerauer Dialog, Dinner für 2.

Mitglied u.a.: PEN (von 1992 bis 2000), DJV, Mitgründer des Groß-Gerauer Kulturstammtischs.

Auszeichnungen: Ehrenpreis Rhein-Main/Süd Hessen des Darmstädter Regierungspräsidenten „in Anerkennung seiner besonderen Leistungen und Verdienste für die Reichelsheimer Märchen- und Sagentage sowie die Erhaltung und Pflege eines Kulturgutes“.

Kontakt: wcschmitt@aol.com, www.wcschmitt.de, auch auf Facebook

Dr. Sylvia Schneider

(Jahrgang 1961)

Naturwissenschaftlerin, Modedesignerin

Geboren in Darmstadt, Studium in Darmstadt und Regensburg; Abschluss: Dr. rer. nat; Postdoktoranden-Zeit in Japan und USA. Vielfältig für die Region und ihre Menschen engagiert z.B. als Gründungs- und Vorstandsmitglied des gemeinnützigen Vereins Essen für Alle (Efa) (www.essen-fuer-alle.org), der in Ergänzung zur Tafel Lebensmittel rettet und an gemeinnützige Organisationen, wie den Kinderschutzbund und ältere Menschen, etc. weitergibt. Außerdem Vorstandsmitglied beim Netzwerk der aktiven Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen RheinMain eV (AUF); Mitglied im Traditions-Radfahrverein 1893 Groß-Gerau Vorwärts etc.

Über ihr Mode-Label Pure Style – Clothes made for Individuals: Edelste Materialien, viel Kreativität und vor allem ausgezeichnetes handwerkliches Können sind die Basis für die einzigartigen Kleidungsstücke, die bei PureStyle in Groß-Gerau nach Maß gezaubert werden. Nachhaltigkeit, handwerklich gute Verarbeitung und gute, individuelle Passform sind unser Kredo.

Kontakt: Mainzer Landstr. 5, 64521 Groß-Gerau;
www.purestyle.eu, dr.schneider@purestyle.eu



Ralf Schwob

(Jahrgang 1966)

Schriftsteller, Buchhändler

Geburts- und Wohnort: Groß-Gerau, Ausbildung(en): Krankenpfleger, abgeschlossenes Studium der Germanistik (M.A.).

Tätigkeit als Kreativer: Autor.

Bücher (Auswahl): Holbeinsteg (Societäts Verlag 2017), Last Exit – Goetheturm (Societäts Verlag 2015), Problem Child (Societäts Verlag 2013), Büchners letzter Sommer (Ariel Verlag 2011).

Auszeichnungen: Literaturförderpreis der Stadt Mainz, Kunstpreis von Lotto Rheinland-Pfalz, Nordhessischer Literaturpreis, Förderpreis des Hamburger Lions Clubs u.v.a.m.

Themenschwerpunkte: Regional verankerte Romane und Krimis sowie Coming of Age-Geschichten aus den 80er Jahren

Sonstiges: Seit vielen Jahren Juror beim Stockstädter Literaturwettbewerb und Mitorganisator der „Buchmesse im Ried“. Arbeitet als Buchhändler in der Buchhandlung Bornhofen in Gernsheim.

Andere über mich: „Schwob führt die Leser mit seinem starken Erzähl talent an menschliche Abgründe“ (Darmstädter Echo), „Ralf Schwob ist ein überdurchschnittlich begabter Autor“ (SWR).

Kontakt: ralfschwob@gmx.de, www.ralfschwob.de

Meinhard Semmler

Heimatkundler

Geboren in Schuchen/Warthegau. Studium in Frankfurt/Englisch und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien. 35 Jahre Lehrer an der Prälat-Diehl-Schule in Groß-Gerau, davon 25 Jahre Oberstufenleiter. Ausbilder für Referendare am Studienseminar Darmstadt. Seit 2011 Vorsitzender des Dornheimer Heimat- und Geschichtsvereins.



Meine kulturelle Tätigkeit sehe ich vor allem in Ausstellungen zur Ortsgeschichte. Diese begann mit „Spuren jüdischen Lebens in Dornheim“ 2008. Weitere Ausstellungen folgten 2009 über die Dornheimer Kriegstoten des Zweiten Weltkriegs. Dazu ist das Buch erschienen: „Wunden, die der Krieg geschlagen“. Es folgten die „Geschichte der St.-Michaels-Kirche“ 2010, „Kindergärten in Dornheim im Wandel“ 2011 sowie „Dornheims Schulgeschichte“ 2013; Historische Postkarten und Luftbilder wurden bei „Ansichtssachen“ 2016 ausgestellt und 2017 wurde das Traditionsfest „Kerb Teil I“ (40er bis 70er Jahre) präsentiert.

Im Teil II in diesem Jahr werden die 80er und 90er Jahre sowie die Altkerweborsch im Mittelpunkt stehen.

Bewährte Formate des HGV sind „Bilder des Monats“, unterstützt vom Magazin WIR (seit 2011), und besonders „HGV im Gespräch“ (seit 2012), wobei alle zwei Monate ortsgeschichtliche Themen aufgegriffen werden, eingeleitet durch Vorträge und unterstützt von kleinen Ausstellungen im Rathausaal. Hinzu kam noch der „HGV-Treff“ (seit 2016) jeden Samstag um 11.00 Uhr im Rathaus Dornheim, bei dem es um ‚Bilder des Monats‘, aber auch um ortsgeschichtliche Projekte des HGV geht.

Kontakt: Groß-Gerau/Dornheim, Heifeldstr. 30,
Tel.: 06152-57499, e-Mail: 160444@gmx.de

Eduard Sprink

(Jahrgang 1952)
Autor, Moderator

Er über sich: Ich wurde im Ural/Russland geboren, bin Flugzeugingenieur von Berufsausbildung. Seit 1997 in Deutschland. Angestellter im Landratsamt Groß-Gerau (1999-2018). Lebe in



Ginsheim-Gustavsburg, schreibe seit meinem 11. Lebensjahr Gedichte. Meine Lyrik und Sci-Fi-Werke wurden in Russland und Deutschland veröffentlicht. Zuletzt im Jahr 2018. Von 2006 bis 2012 war ich Leiter der Literaturgruppe „Integro“ in Groß-Gerau und habe einige Lesungen und Konzerte im Kreis Groß-Gerau und in Hessen organisiert. Ich bin Vorsitzender der Kreis- und Ortsgruppe Groß-Gerau der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (LmDR) und Kulturreferent der LmDR Hessen, sowie Mitglied des Literaturkreises der Deutschen aus Russland, zudem Mitglied im „Kultur Cafe Groß-Gerau“ und seit 2006 im Kulturstammtisch Groß-Gerau. Ich habe das Projekt „Integration durch Kultur“ (IdK) geschrieben.

Kontakt: eduard.sp@gmx.de

Udo Stein

(Jahrgang 1951)
Historiker

Ausbildung: Studium der Geschichte, der Politikwissenschaften und der Germanistik, Studiendirektor an der Prälat-Diehl-Schule; kreativ tätig in den Bereichen Geschichte, Literatur, Veranstaltungen.

Mein Beitrag zur Kultur im Gerauer Land: Ich möchte dazu beitragen, Persönlichkeiten und Zusammenhänge der Groß-Gerauer Geschichte heute wahrnehmbar zu machen. Mich

beschäftigen derzeit historische Arbeiten, die sich im Wesentlichen auf die Region Südhessen beziehen, natürlich mit besonderem Schwerpunkt auf Groß-Gerau. Dazu habe ich beigetragen, dass die Prälat-Diehl-Schule Erinnerungsort für die Groß-Gerauer Geschichte wurde. Ausstellungen im Stadtmuseum Groß-Gerau, die mit Schülerinnen und Schülern gestaltet wurden: „Wendepunkte – was uns in den achtziger Jahren bewegte“ (2017), „Von der Werkhalle zur Aula. Ein Industriegelände wird Schulstandort“ (2014) u.a.



Publikationen: ... ein auf die Schaubahn des Reiches getretenes kühnes Weib.“ Die Bürgerstochter Maria Kunkel lässt sich scheiden. In: Frankfurter Frauengeschichte(n), Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst herausgegeben von Evelyn Brockhoff und Ursula Kern, Frankfurt 2017, S. 57–72. „Ein Rebell auf der Kanzel, bürgerliche Deputierte gegen den Rath der Stadt Groß-Gerau“ – Aspekte bürgerlicher Interessenartikulation für das wahre Beste einer Landstadt im 18. Jahrhundert. In: Ist sehr reich unnd fruchtbar an Wein/Korn/Kraut und anderen Dingen. Geschichte Groß-Geraus vom Frühmittelalter bis zur Gründung des Kreises 1832, herausgegeben vom Magistrat der Kreisstadt Groß-Gerau, Groß-Gerau 2010, S. 107–135.

Auszeichnung: Preis für Regionalgeschichte 2017 vom Tag für Regionalgeschichte Frankfurt.

Kontakt: Beethovenstraße 15, 60325 Frankfurt, Tel.: 069-752412; u.stein@onlinehome.de

Susanne Theisen-Canibol

Journalistin,
Verlegerin



Sie über sich: Denken in Variationen, Agieren vor Publikum und Improvisieren hat Susanne Theisen-Canibol von früher Kindheit an über die Ausübung von Musik gelernt.

Weil sie die Kommunikation mit Wörtern genauso faszinierte wie die mit Klängen, absolvierte die Diplom-Musikerin und Musikpädagogin zusätzlich eine Ausbildung im Wirtschaftsjournalismus. Seit 2004 selbständig, hat sie mit Medienhäusern wie Gruner + Jahr, Burda und der Verlagsgruppe Handelsblatt publizistische Projekte zu zahlreichen Themen umgesetzt. Ab 2009 baute sie zusammen mit ihrem Mann, dem Journalisten Dr. Hans-Peter Canibol, die Fakten + Köpfe Verlagsgesellschaft mbH auf, deren Geschäftsführende Gesellschafterin sie ist. Dort entstehen Publikationen und Texte zu Themen aus Wirtschaft und Gesellschaft. Susanne Theisen-Canibol wurde 1958 in Idar-Oberstein geboren, verbrachte Kindheit und Jugend im Oberbergischen, bis sie zum Musikstudium nach Köln zog. Dort war sie mehr als 20 Jahre in der Musikszene verankert. Im Kreis Groß-Gerau lebt und arbeitet sie seit elf Jahren, seit 2016 in der Innenstadt von Groß-Gerau.

Kontakt: Schulstraße 13, 64521 Groß-Gerau; Tel.: 06152-7187111; theisen-canibol@faktenundkoepfe.de; www.faktenundkoepfe.de

Jürgen Volkmann

(Jahrgang 1958)
Museumsleiter

Geboren in Waffensen (Niedersachsen), Studium der Volkskunde, Geographie sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Marburg/Lahn. Von 1987 bis 1989 tätig als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Hessischen Museumsverband mit Sitz im Landesmuseum Darmstadt, seit 1989 Museumsleiter in Groß-Gerau. Realisierung der ersten Dauerausstellung „Groß-Gerau vom Mittelalter bis zur Industrialisierung“, die 2007 abgelöst wurde durch die Abteilungen „Die Römer in Groß-Gerau“ und „Wir waren dabei – Groß-Gerau 1920 bis 1990“. Parallel dazu Durchführung eines breit gefächerten Sonderausstellungsprogramms zur Archäologie, Stadtgeschichte und Kunst. Daneben Idee und Betreuung verschiedener kultureller Angebote wie Klassikkonzerte, „Groß-Gerauer Akzente“ u.a. Über die Angebote im Stadtmuseum hinaus Durchführung von Stadtführungen zu verschiedenen Themen der Groß-Gerauer Geschichte: neben den klassischen Überblicksführungen auch Themen wie „Auf den Spuren der jüdischen Geschichte“, „Groß-Gerauer Frauenpersönlichkeiten“ oder zum Thema Union-Brauerei und Gaststättenkultur. Daneben Autor zahlreicher Aufsätze und Publikationen zur Groß-Gerauer Geschichte.

Kontakt: Stadtmuseum Groß-Gerau, Am Marktplatz 3, 64521 Groß-Gerau; Tel.: 06152/716295; juergen.volkmann@gross-gerau.de



Dr. Renate Wahrig-Burfeind

(Jahrgang 1959)
Sprachwissen-
schaftlerin

Ich bin seit 1990 ansässig in der Kreisstadt Groß-Gerau. Nach meinem Lehramtsstudium der Fächer Germanistik und Musik habe ich 1989 an der Universität Bremen im Fachbereich Sprachwissenschaft promoviert und dort auch Lehraufträge übernommen. Seit 1986 arbeite ich als Lexikografin, überarbeite und aktualisiere die unter dem Namen WAHRIG publizierten Nachschlagewerke zur deutschen Sprache. Zurzeit arbeite ich für das öffentlich zugängliche DWDS-Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Neben meiner beruflichen Tätigkeit bin ich seit 2011 Stadtverordnete in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Groß-Gerauer Stadtverordnetenversammlung, seit einigen Jahren bin ich auch deren Fraktionsvorsitzende. Meinem großen Interesse für Kultur geschuldet, besuche ich häufig Kunstausstellungen sowie Theater- und Musikaufführungen, die in unserer Region und in den nahegelegenen Großstädten angeboten werden. Ich mache sehr gern mit anderen Menschen Musik und bin – mit meinen Instrumenten Oboe, Englischhorn und Klavier – aktives Mitglied im „Kleinen Orchester Darmstadt“, mit dem wir jedes Jahr einige Auftritte in der Region haben.

Kontakt: Wahrig-Redaktionsbüro, Dr. Renate Wahrig-Burfeind, Grüner Weg 6, 64521 Groß-Gerau; Tel. 06152-83103, Mobil 01706778081; wahrig-burfeind@t-online.de, www.wahrig.de, www.facebook.com/wahrigburfeind



Iris Welker- Sturm

Wortstellerin

Über sich selbst: sie verknüpft Wort, Bild, Objekt und Klänge in Ausstellungen und Lese-Konzerten. Sie nimmt Worte und Weltbilder in den Blick und stellt sie zur Rede: wortwörtlich, bildhaft, lautlos, be- und angreifbar. Seit 1995 viele Gruppen- und fünf Einzelausstellungen überwiegend im süddeutschen Raum. Dauerausstellung in der Freiluftgalerie Alte Salzstraße (via regia) Leipzig-Plagwitz. Zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien und Zeitschriften; zwei eigenständige Gedichtbände, zurzeit arbeitet sie an einem Biografie-Roman über Luise Büchner.

Studium der Germanistik, Romanistik, Psychologie und Kunst (Schwerpunkt Kommunikationswissenschaften). Lehrtätigkeit, als Lerncoach und in der Lehrerfortbildung. Künstlerische Weiterbildung und Mitarbeit in verschiedenen KünstlerInnen- und Literaturnetzwerken.

Auszeichnungen: 2017 Stipendium Kunstworkshop Leipzig/2016 Stipendium des Hess. Ministeriums für Wissenschaft und Kunst/2016 Stipendium Kunstsymposium GEDOK Leipzig-Sachsen/ Dr.-Dagmar-Morgan-Preis „Druckerschwärze und Pixelflimmern“/2014 Landschreiber-Preis; außerdem von ver.di, Bonner Institut für Migrationsforschung, Jokers, Forum Kunst und Kultur Neu-Isenburg, Wilhelm-Busch-Preis und Frauen im Kreis Groß-Gerau.

Kontakt: www.wortstellerin.de



Anette Welp

(Jahrgang 1963)
Schriftstellerin,
Lektorin, Verlegerin

Wohnort: Trebur. Ausbildungen: MA Germanistik, Bibliothekswissenschaften, Pädagogik, Systemische Familienberaterin. 2006 Gründung Augen Auf Verlag.

Aktuelle Publikationen:

Funkensausen. Geschichten und Gedichte; Lotternächte. Kunstbuch von Gudrun Greb und Anette Welp; Die Welt meistern. Geschichten und Gedichte; WortKlang. Worte umspielt von Klängen von Susanne Landskron und Anette Welp; Licht im Leicht. Ein immerwährender Kalender mit Texten von Anette Welp und Fotografie von Nadine Grüßgen; Mein Mensch stirbt, Erzählung.

Mein Beitrag zur Kultur im Gerauer Land: Umsetzung verschiedenster Projekte mit Künstlerinnen und Künstlern, wie Harald Pons und Susanne Landskron. Angebote von Kreativ-Schreibkursen: Schreiben für uns selbst, zur Selbstanalyse, Selbsterkenntnis und Selbsterfahrung, denn kreatives Arbeiten mit Poesie aktiviert die Selbstheilungskräfte. Kolumnen im WIR-Magazin, Rubrik „Augenblicke“.

Kontakt: Am Osterbruch 21, 65468 Trebur,
Tel.: 06147 919464; augenauf.welp@t-online.de,
www.vollweiblich.de





RIEDSTADT
DIE BÜCHNERSTADT

GEBURTSHAUS
GEORG BÜCHNERS
(1813-1837)

das büchnerhaus



www.
riedstadt.
de

Einen Besuch wert – die Büchnerstadt
im Herzen des Rhein-Main-Gebietes.

das büchnerhaus

Diesmal nicht mehr mit dabei

Im „Kulturatlas 2011“ waren
mit „Porträts“ u.a. (noch) vertreten:

- Roland James Detamore (Maler)
- Kerstin Engel (Drehbuch- und Romanautorin)
- Herbert Friedmann (Schriftsteller)
- Peter Härtling (Autor) †
- K.P. Günter Hauf (Fotograf, Designer)
- Sonja Hecker (Malerin)
- Kristina Ingvild Hofmann (Kunstpädagogin)
- Werner Hofmann (Mundart-Autor) †
- Klaus Kleinz (Maler, Autor)
- Dr. Heinrich Klingler (Heimatkundler) †
- Edeltraud Klöpfer (Künstlerin)
- Tanja Leonhardt (Bildende Künstlerin)
- Ully Leonhardt (Musiker)
- Karl-Horst Passet (Illustrator, Karikaturist) †
- Petra Pettmann (Journalistin, Fotografin, Archäologin)
- Yorck Hardy Rittner (Konzert-Pianist)
- Uma Roychourdury (Malerin)
- Christine Rupprecht (Malerin)
- Zoya Sadri (Malerin)
- Brigitte Schulz-Siefert (Malerin)
- Elfi Sekker (Malerin)
- Ingrid Stoll (Malerin) †
- Hans-Georg Vorndran (Historiker)
- Jürgen Ziegler (Rechercheur)



die
bloß Schmiede

Beratung
Anfertigung
Reparatur
Umarbeitung
Trauringe

E. Wölter S. Mayer
Georg-Mischlich-Platz 1
64569 Nauheim
T 06152 9871510

Mo. – Fr. von 10 – 13 Uhr & 14:30 – 18 Uhr
Sa. 9 – 14 Uhr und nach Vereinbarung

Überraschen Sie Ihre
Liebste mit einem
Geschenkgutschein
für ein neues Styling oder
ausgewählte Pflegeprodukte!

Auch spontane Kunden sind willkommen!
SALON GRÄNITZ
Waldstr. 81 • Nauheim • Tel. 06152 61043

Öffnungszeiten:
Mi. – Fr. 8:30 – 18:00 Uhr, Sa. 8:00 – 12:00 Uhr

KOMMUNALE KLEINKUNSTBÜHNE BÜTTELBORN

CAFE EXTRA

Dort, wo einst Grundschul Kinder unterrichtet wurden, befindet sich seit 1989 die kleinste kommunale Kleinkunsthöhne Hessen: Das BütteIborner Café Extra hat sich längst zu einer Marke entwickelt, die für niveauvolle Unterhaltung in kleinem, aber feinem Rahmen bekannt ist. Das Café Extra steht für hochkarätige Künstler auf kleinstem Raum in gemütlicher Atmosphäre und persönlichem Kontakt zum Publikum.

Gemeinde BütteIborn Fachdienst Kultur
Rhönstr. 2b, 64572 BütteIborn, Tel. 06152-178845,
Kartenvorverkauf und Infos: www.CafeExtra.de



BütteIborn
Leben. Wohnen. Arbeiten.

Sparkassen-Stiftung
Groß-Gerau

ÜWG
Überlandwerk Groß-Gerau GmbH

WIR
Das Magazin im Gerauer Land

ztix
www.cafeextra.de

Andere Leute
gehen zum Yoga ...

... wir empfehlen
Bücher!*

*Oder besuchen Sie eine unserer Lesungen,
Infos dazu unter www.calliebe.de oder
in Ihrer Buchhandlung Calliebe.

Buchhandlung
Calliebe.de

Frankfurter Straße 33

64521 Groß-Gerau

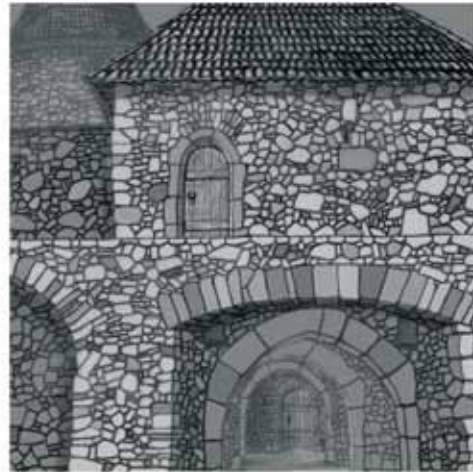
Telefon (0 61 52) 91 02 35 · E-Mail: info@calliebe.de

Mo – Fr: 9 – 12:30 Uhr & 14:30 – 18 Uhr · Sa: 9 – 12:30 Uhr

Wir sind 24 Stunden für Sie da: www.calliebe.de

Pierre Dietz

Autor und Designer



64569 Nauheim • 01577-4079-413 • www.pierre-dietz.de



Nauheim

Die Musikgemeinde



www.nauheim.de

„Live im Hof“: Livemusik von Mai bis August mit
Zambo Unlimited, Wilson de Oliveira, An Tor u.a.

Kulturämter

Zusammengestellt von Ralf Schwob, Beate Koslowski und Britta Röder

Kultur ist eine Form von Kommunikation



Stephan Friedl

ist Leiter im Amt für Sport, Kultur und Vereine der Kreisstadt Groß-Gerau.

Herr Friedl, wie definiert die Stadt Kultur?

Stephan Friedl: Kultur ist ein sehr breitgefächertes Begriff. Heute verbindet man Kultur mit Kunst, Malerei, Musik, Gesang und ähnlichem. Im weitesten Sinne ist unter dem Begriff Kultur alles zusammenzufassen, was Menschen geschaffen und gestaltet haben. Man könnte auch sagen, Kultur ist eine Form von Kommunikation.

Wie engagiert sich die Kreisstadt für die Kultur vor Ort?

Stephan Friedl: Zum einen führt die Stadt eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen durch: Theater, Musikveranstaltungen, Vorträge, Innenstadt-Events, Interkulturelle Wochen, um nur einige zu nennen. Mit der Musikschule, der Stadtbücherei sowie dem Stadtmuseum unterhält die Stadt Kultur- und Bildungseinrichtungen, die allen Interessierten zur Verfügung stehen und mit Konzerten, Lesungen und Ausstellungen zum kulturellen Leben beitragen.

Welches sind die wichtigsten handelnden Akteure?

Stephan Friedl: Hier müssen zuerst die kulturtreibenden Vereine genannt werden. Wer einen Blick in den Veranstaltungskalender wirft, kann ersehen, welche kulturelle Vielfalt angeboten wird. Speziell ist hier der Verein „Kulturcafé“ zu nennen. Seit 1989 hat sich der Verein als Kulturzentrum mit festem Sitz am Marktplatz etabliert und seitdem mit Unterstützung der Stadt und mit engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern über 1.500 Veranstaltungen auf die Beine gestellt. Auch der Kulturstammtisch ist zu erwähnen. Dessen Mitglieder bereichern durch immer neue Ideen das kulturelle Leben in Groß-Gerau.

Gibt es besondere Schwerpunkte?

Stephan Friedl: Durch die Vielzahl der Anbieter hat sich ein ausgewogenes kulturelles Leben entwickelt, so dass es keinen Schwerpunkt gibt. Mit dem Festival „Volk im Schloss“, gemeinsam veranstaltet von Stadt und Kreis Groß-Gerau, gibt es mittlerweile ein Event, das überregional bekannt ist. Jedes Jahr gewinnen die Organisatoren bekannte Künstler für das Festival auf dem Gelände von Schloss Dornberg.

Die Fragen stellte: Ralf Schwob.

Wie definiert die Gemeinde Büttelborn Kultur?

Ulrike Görtler: Die Gemeinde Büttelborn ist über ihre Grenzen hinaus bekannt für ihre traditionellen und kulturellen Feste.

Wie engagiert sich die Gemeinde für die Kultur vor Ort?

Claudia Weller: Eingebunden in eine aktive Vereinslandschaft erfreuen sich Kerb, Fastnacht und Spargel- und Musikfeste großer Beliebtheit. Büchereien, Musikschule, Musik- und Heimatvereine decken einen weiteren Bereich des kulturellen Angebotes ab.

Gibt es besondere Schwerpunkte?

Claudia Weller: Die kommunale Kleinkunsthöhle Café Extra ist eine Institution und hat sich zu einem „Leuchtturm der Kulturarbeit im Kreis Groß-Gerau“ entwickelt. Der Name steht für mehr als 25 Jahre Musik, Kabarett, Kleinkunst, Comedy und Kinderkulturarbeit in der Region. Große Namen der deutschen Kleinkunstszene und Künstler, die erst nach einem Auftritt im Café Extra Bekanntheit erlangten, stehen regelmäßig auf der Bühne. Mit nur 80 Plätzen ist eine gemütliche Kleinkunstatmosphäre garantiert - ist der Andrang zu groß, weicht das Café Extra-Team auf Volks- oder Bürgerhaus aus.

Welches sind die wichtigsten handelnden Akteure?

Ulrike Görtler: Verantwortlich für die Programmplanung und die Organisation des Erwachsenenprogrammes ist der Fachdienst Kultur, Sport und Vereine der Gemeinde Büttelborn. Für die Kinderveranstaltungen zeichnet die Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde verantwortlich. Die Kulturarbeit wird von den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, in der Region und auf politischer Ebene geschätzt und unterstützt.

Die Fragen stellte: Ralf Schwob.

Leuchtturm der Kulturarbeit im Kreis



Claudia Weller (Foto) und **Ulrike Görtler** vom Fachdienst „Sport, Kultur und Vereine“, Büttelborn.

Hier spielt die Musik!



Bürgermeister Jan Fischer

äußert sich zu Kulturangeboten in seiner Gemeinde Nauheim.

Kultur ist eine unverzichtbare Grundlage unserer Gesellschaft. Kulturarbeit richtet sich an Menschen aller Nationalitäten. Kultur verbindet und bereichert das Leben der Menschen. Kultur stiftet Gemeinschaft und trägt zur Identifikation mit dem Gemeinwesen bei. Kultur bietet Unterhaltung, Anregung und trägt zum Austausch miteinander bei. Ein reges kulturelles Leben steigert die Attraktivität und Lebensqualität eines Ortes und damit auch die Attraktivität seiner Standortfaktoren. Kulturförderung ist damit indirekt auch Wirtschaftsförderung.

Kultur ist als Netzwerk zu verstehen. In diesem Sinne versteht sich auch das Kulturamt: es ist Bindeglied, Beratungsstelle, Förderer, Kooperationspartner und Veranstalter von Kulturprojekten verschiedenster Art, auch wenn in der Gemeinde Nauheim traditionell der Schwerpunkt auf der Musik liegt. Ziel ist es, den Stellenwert der Kulturarbeit in Nauheim zu stärken und damit vermehrt in den Fokus der Bevölkerung, aber auch der Politik zu rücken. Kunst, Kultur und kulturelle Bildung gewinnen in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung, um Integration zu befördern und die positiven Elemente kultureller Vielfalt herauszustellen.

Kultur in Nauheim ist vielfältig. Dazu tragen zum einen die Nauheimer Vereine mit ihren vielen verschiedenen kulturellen Veranstaltungen bei, zum anderen bietet die Gemeinde in Ergänzung dazu ein eigenes Kulturprogramm an, das teilweise in Kooperation mit diesen Vereinen durchgeführt wird. Dieses Angebot richtet sich an alle, Kultur vor Ort zu erleben. Neben Theater-, Tanzveranstaltungen, Kabarett und Open-Air-Kino wird - wie in einer Musikgemeinde kaum anders zu erwarten ist - die MUSIK groß geschrieben.

Musik in ihrer Vielfalt, sie erklingt ganz besonders bei den Konzerten der musikalischen Veranstaltungsreihe „Live im Hof“, die das Kulturamt zusammen mit dem Musikförderkreis 2011 ins Leben gerufen hat. Ob Swing, Jazz, süd-amerikanische Rhythmen, Big Band Sound oder Blasmusik - ein begeistertes Publikum füllt seither bei den Konzerten die gemütlichen Hofreiten im alten Ortskern von Nauheim.

Dass in Nauheim der gute Ton zu Hause ist, dazu tragen aber auch die von der Nauheimer Musikindustrie gefertigten hochklassigen Musikinstrumente bei, die nicht nur in die ganze Welt verkauft werden, sondern auch von hochbegabten und beseelten Nauheimer Musikern gespielt werden und unsere Musikgemeinde mit Leben erfüllen.

Akquiriert von Beate Koslowski.

Seit Juni 2017 ist das neue Team der Fachgruppe Kultur der Stadt Riedstadt komplett. Marco Hardy ist als Leitung für das Kulturbüro verantwortlich. Er wird dabei unterstützt von Anja Stark, die gleichzeitig als Leiterin der Städtischen Bücherei eingesetzt ist. Das kleine Team wird ergänzt durch den Leiter des Büchnerhauses Peter Brunner.

Die Kulturarbeit der Stadt Riedstadt ruht auf mehreren Säulen. Die Vielfalt an Vereinen und ihre Aktivitäten prägen das kulturelle Leben. Das Kulturbüro versteht sich als Kontaktstelle und Netzwerks- und Kooperationspartner für die Riedstädter Vereine. Die Stadt Riedstadt unterstützt in großer Anerkennung und Wertschätzung ihre Vereine in ihrer wichtigen ehrenamtlichen Arbeit.

Neben der Zuständigkeit für kulturelle und kommunale Veranstaltungen, kümmert sich das Kulturbüro auch um die Bereiche Verschwisterung, Museen, Tourismus und Senioren. Ein Schwerpunkt liegt auf dem städtischen Kulturangebot. Hier bietet das Kulturbüro verschiedene Veranstaltungen zu Literatur und Musik sowie zu Kunst und Theater an. Seit 2018 erscheint das Kulturprogramm der Stadt Riedstadt vierteljährlich und bietet so einen aktuellen Überblick über Veranstaltungen in Riedstadt.

Mit großem Engagement setzt sich die städtische Bücherei für die Leseförderung ein. Veranstaltungen wie Autorenlesungen und Vorlesestunden für Kinder bilden ein Rahmenprogramm neben der Bereitstellung vieler verschiedener Medien. Der neue Schwung in der Büchereiarbeit zeigt sich insbesondere in der standortübergreifenden Erneuerung und Aufstockung der Medienbestände sowie im Einsatz moderner Bibliothek-Software mit Online-Zugang. Hinzu kommen die Einrichtung eines neuen Büchereistandes in Wolfskehlen sowie das große Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Kräfte.

Die Besonderheit, dass der Dramatiker, Naturwissenschaftler und Revolutionär Georg Büchner 1813 in Goddelau geboren wurde, bildet sich in der Büchnerstadt Riedstadt durch das Geburtshaus Büchners, das eine interessante Ausstellung beherbergt sowie die künstlerische Arbeit der BüchnerBühne ab. Diese beiden kulturellen Leuchttürme Riedstadts werden durch Fördervereine getragen und widmen sich dem Leben und Wirken dieses „größten Sohnes der Stadt“.

Akquiriert von Britta Röder.

Büchner und etliches mehr im Angebot



Marco Hardy

ist Leiter der Fachgruppe
Kultur der Stadt Riedstadt.

Foto: Robert Heiler.



*Drucken und Werben
mit Herz und Verstand*

werbewerk:
Druck und Werbetechnik

michael.schleidt@werbewerk.info · Tel. 06152-51163
Claudiusstraße 27 · 64521 Groß-Gerau

Wir haben etwas gegen Langeweile.

Jede Menge Ich-lese-nur-noch-diese-eine-Seite-Bücher.

Buchhandlung und Verlag **Bornhofen**
Magdalenenstr. 55 · 64579 Gernsheim
Telefon **0 62 58 . 42 42** · Fax 5 17 77
info@buchhandlung-bornhofen.de
www.buchhandlung-bornhofen.de



... mitten im Lesen.



ATELIER BEATE KOSLOWSKI
WWW.KOSLOWSKI.WS

Kultureinrichtungen im Gerauer Land

Mehr als ein „weicher“ Standortfaktor

Dass der Mensch nicht nur vom Brot alleine lebt, ist allgemein bekannt. Es ist die Kultur, die eine Stadt, eine Region liebens- und lebenswert machen. Dazu gehören u.a. Büchereien, Museen, Literatur- und Musikveranstaltungen, Geschichtswerkstätten gleichermaßen wie Malschulen oder Buchhandlungen. Nachfolgend sind einige dieser Institutionen stellvertretend aufgelistet.

Zum Beispiel Buchhandlungen



Buchhandlung Bornhofen

Magdalenenstr. 55, 64579 Gernsheim,

☎ 06258-4242, info@buchhandlung-bornhofen.de;

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–12.30 und 14.00–18.30, Sa.: 9.00–13.00;

www.buchhandlung-bornhofen.de

„Kultur ist für uns notwendiger Bestandteil des Alltags – ob mit Humor oder ernst, ob für kleine oder große Menschen: Ohne Kultur ist alles nichts. Darum suchen wir nicht nur die passenden Bücher für jeden, sondern bieten auch sehr vielfältige Veranstaltungen an.“



Buchhandlung Calliebe

Frankfurter Str. 33, 64521 Groß-Gerau,

☎ 06152-910235, info@calliebe.de;

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–12.30 und 14.30–18.00, Sa 09.00–12.30;

www.calliebe.de

„Kultur ist für mich herzerfrischend vielfältig und bunt, wie die Menschen, die sie erschaffen.“



Buchhandlung Faktotum

Marie-Curie-Str. 4, 64560 Riedstadt/Wolfskehlen,

☎ 06158-747333, info@buchhandlung-faktotum.de;

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.30–12.00 und 15.00–19.00, Sa. 10.00–14.00;

www.buchhandlung-faktotum.de

„Kultur ist für uns, was den Menschen, gleich nach der Menschlichkeit, definiert.“



Buchhandlung Frank

Darmstädter Straße 7, 64521 Groß-Gerau,

☎ 06152-2739, gg@buchhandlungfrank.de;

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00 - 18.30, Sa. 9.00–14.00;

www.buchhandlungfrank.de

„Kultur ist für uns: Lesen!“

Buchhandlung Ludschoweit

Kohlseestr. 46, 65428 Rüsselsheim/Königstädten,
☎ 06142-32753, buchhandlung@ludschoweit.de,
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 8.00-12.30 und 14.00-18.00,
Mittwoch und Samstag von 8.00-12.30;
www.buchhandlung-ludschoweit.de

„Kultur ist für mich das, was von Menschen geschaffen wird.“

BuchKontor und Verlag Sievers GbR

Hannelore & Jürgen Sievers, Galerie Wolfsberg,
Konrad-Adenauer-Allee 31, 64569 Nauheim
☎ 06152-8578600, BuchKontor-Sievers@t-online.de
www.buchkontor-sievers.de

„Kultur beginnt für uns schon beim Kinderbuch fürs erste Vorlese-Alter, weil wir davon überzeugt sind, dass sich Fantasie und Kopfkino durch kein elektronisches Gerät ersetzen lassen.“

Zum Beispiel Museen

Heimatstube Klein-Gerau

Erich-Kästner-Straße 1, 64572 Büttelborn,
☎ 06152-7961, ll.winterling@web.de, www.buettelborn.de

Stadtmuseum Groß-Gerau

Am Marktplatz 3, 64521 Groß-Gerau,
☎ 06152-716295, juergen.volkmann@gross-gerau.de, www.gross-gerau.de

Handwerksmuseum Groß-Gerau

Schulstraße 3, 64521 Groß-Gerau,
☎ 06152-7142289, stefan.gerhardt@volksbanking.de, www.volksbank.de

Heimatmuseum Nauheim

Schulstraße 6, 64569 Nauheim
☎ 06152-63223, Mobil: 0171-6531517, Museum-nauheim@web.de,
www.heimatmuseum-nauheim.de



Melanie Ludschoweit



Hannelore Sievers



Stadtmuseum Groß-Gerau



Handwerksmuseum Groß-Gerau



Büchnerhaus Riedstadt-Goddelau

Museum Crumstadt

Alte Schule, Poppenheimer Straße 1, 64560 Riedstadt-Crumstadt,
☎ 06158-86236

Ehemalige Synagoge Erfelden

Neugasse 43, 64560 Riedstadt-Erfelden, www.fjgk.de

Das Büchnerhaus

Weidstraße 9, 64560 Riedstadt-Goddelau,
☎ 06158-6350, Buechnerhaus@riedstadt.de, www.Buechnerhaus.de

Heimatmuseum Leeheim

Backhausstraße 8, 64560 Riedstadt-Leeheim,
☎ 06158-975330

Heimatmuseum Wolfskehlen

Groß-Gerauer-Straße 1 (neben der Kirche), 64560 Riedstadt-Wolfskehlen,
☎ 06158-71920

Museum Trebur

Nauheimer Straße 14, 65468 Trebur,
☎ 06147 8417, www.museum-trebur.de



Stadtbücherei Groß-Gerau

Zum Beispiel Büchereien

Ortsteilbücherei Büttelborn

Pestalozzischule, Martinstraße 21, 64572 Büttelborn
☎ 06152-9879015, gemeindebuecherei@pestalozzi-buettelborn.itis-gg.de,
www.buettelborn.de

Ortsteilbücherei Klein-Gerau

Alte Schule, Vorderhaus, Erich-Kästner-Str. 18, 64572 Büttelborn (Kl.-Gerau),
☎ 06152-85225, info@buecherei-klein-gerau.de, www.buettelborn.de

Ortsteilbücherei Worfelden

Hist. Rathaus, 1. OG, Oberdorf 2, 64572 Büttelborn (Worfelden),
Tel.: 06152 858707, info@buecherei-worfelden.de, www.buettelborn.de

Stadtbücherei Groß-Gerau

Gernsheimer Straße 5, 64521 Groß-Gerau,
☎ 06152-716253 oder 06152-716250, stadtbuecherei@gross-gerau.de,
www.gross-gerau.de

Gemeindebücherei Nauheim

Königstädter Str. 75, 64569 Nauheim,
☎ 06152-859896, buecherei@nauheim.info,
www.nauheim.de

Bücherei Crumstadt

Poppenheimer Str. 1, 64560 Riedstadt (Crumstadt),
☎ 06158-985313, buecherei@riedstadt.de,
www.buecherei.riedstadt.de

Georg-Büchner-Bücherei Goddelau

Rathausplatz 1, 64560 Riedstadt (Goddelau),
☎ 06158-181118,
www.buecherei.riedstadt.de

Bücherei Leeheim

Kirchstraße 12, 64560 Riedstadt (Leeheim),
☎ 06158-975513,
www.buecherei.riedstadt.de

Bücherei Wolfskehlen

Gernsheimer Str. 9, 64560 Riedstadt (Wolfskehlen),
☎ 06158-975525,
www.buecherei.riedstadt.de

Gemeindebücherei Astheim

Berliner Straße 7, im Bürgerhaus, 65468 Trebur,
☎ 06147-936748 oder 06147-935646

Gemeindebücherei Trebur

Wilhelm-Leuschner-Platz 6, im Alten Rathaus, 65468 Trebur,
☎ 06147-3982, buecherei@trebur.de,
www.buecherei-trebur.de




D'AVERSA
EXCLUSIVE DESIGNERMODE FIRST & VINTAGE

Mein
Shopping
Tip

Adelungstraße 16 • 64283 Darnstadt
Telefon 06151 997766

Über 27.000 Haushalte in der Region.

**Im Briefkasten,
nicht irgendwo.**

Das WIR-Magazin
im Gerauer Land

www.wir-in-gg.de

WIR
Das Magazin im Gerauer Land

mittendrin.



Zum Beispiel Musikschulen

Musikschule Büttelborn

Mainzer Straße 13, 64572 Büttelborn,
☎ 06152-53669 oder 06152-178870, musikschule@buettelborn.de,
www.buettelborn.de

Städtische Musikschule Groß-Gerau

Darmstädter Straße 31, 64521 Groß-Gerau,
☎ 06152-83308, musikschule@gross-gerau.de, www.gross-gerau.de

Junge Musikfabrik der Jungen Musiker Nauheim e.V.

Konrad-Adenauer-Allee 27 a, 64569 Nauheim,
www.jungemusikfabrik.de

Musikschule Riedstadt

c/o KVHS Groß-Gerau, Hauptstraße 1, 64521 Groß-Gerau,
☎ 0179-2107859

Gemeindeverwaltung Trebur Musikschule

Herrngasse 3, 65468 Trebur,
☎ 06147 20816 oder 06147 20835, musikschule@trebur.de,
www.trebur.de

Die Angaben zu Museen, Büchereien und Musikschulen im Gerauer Land sind mit freundlicher Genehmigung des Kreiskulturbüros der Dokumentation „Jahrbuch GG 2017“ entnommen.



Kulturcafé Groß-Gerau



Volk im Schloss



BüchnerBühne

Zum Beispiel Malschulen

Kreisvolkshochschule Groß-Gerau

Kurse für Zeichnen und Malen an verschiedenen Orten des Kreises Groß-Gerau, Kreisvolkshochschule Groß-Gerau, Hauptstraße 1, 64521 Groß-Gerau, www.kvhsgg.de

Kunstkooperative RheinMain

Kurse und Workshops, kleine Gruppen und Einzelunterricht; Freies Zeichnen, Modezeichnen, Comiczeichnen, Kalligraphie; Lothar Reinhardt, Heinrichstr. 32, 64584 Biebesheim am Rhein, www.kuko-rheinmain.com

Malschule Schmid

Kunstwerkstatt für freie Malerei und moderne Acrylbilder; Heike Schmid, Am Wallerstädter Weg 19, 64560 Riedstadt, www.atelier-heike-schmid.de

Atelier Koslowski

Malkurse für Acryl- und Aquarellmalerei, Zeichnen, Pastellkreiden sowie Mischtechniken zu unterschiedlichen Themen; Beate Koslowski, Waldstraße 52, 64569 Nauheim, www.koslowski.ws

Werkstattgalerie im Alten E-Werk

Kurse und Einzelunterricht in Druckgraphik auf Anfrage; Mario Derra, Riedstraße 28, 64579 Schöfferstadt Gernsheim, www.mario-derra.com

Die Liste der Malschulen hat Beate Koslowski zusammengestellt.



Zum Beispiel Events

Einen Besuch einplanen sollten Sie u.a. auch bei folgenden, jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen: „Nacht der Sinne“ (Kreisstadt), „Live im Hof“ (Nauheim), „TTT“ (Trebur), „Volk im Schloß“ (Kreisstadt), „Wutzdog Open Air“ (Leeheim) oder „Trebur Open Air“.



Preise und Ehrungen



Zusammengestellt von Ralf Schwob

Chorwettbewerb der Sparkassenstiftung:

Alle drei Jahre findet der Chorwettbewerb der Sparkassenstiftung Groß-Gerau statt. Teilnehmen können klassische Chorformationen, Kinder- und Jugendchöre und Kammerchöre bis hin zum modernen Chorgesang und Musicalgruppen. Der Wettbewerb hat sich zu einer festen Marke entwickelt und wurde 2015 mit dem bundesweiten DAVID-Preis ausgezeichnet. Nähere Informationen unter pr@kskgrossgerau.de

- Die Hauptpreisträger 2017 waren in der Kategorie Kinder-Schulchor: Chor der Bürgermeister-Hardt-Schule, Kelsterbach; Chor der Luise-Büchner-Schule, Groß-Gerau;
- In der Kategorie Jugend-Schulchor: „Magic Music“ Luise-Büchner-Schule, Groß-Gerau; „Planck-Ton“ Max-Planck-Gymnasium, Rüsselsheim;
- In der Kategorie Erwachsenenchor traditionell: SKG Erfelden;
- In der Kategorie Erwachsenenchor modern: SV Riedstadt-Wolfskehlen;
- In der Kategorie Erwachsenenchor Leistungsklasse: GV Eintracht Nauheim „Hörsturz“.

Kulturpreis der Stadt Rüsselsheim:

Der Kulturpreis der Stadt Rüsselsheim am Main wird alle zwei Jahre verliehen. Er ist mit 2.500 Euro dotiert und geht an Rüsselsheimer Einzelpersonen oder Institutionen, die sich durch Literatur, Musik, bildende Kunst oder andere Kunstgattungen um die lokale Kulturszene verdient gemacht haben. Vorschläge zur Preisvergabe kann jeder einreichen, einzige Bedingung: Die preiswürdige Leistung muss sich auf die Stadt Rüsselsheim am Main beziehen.

Die bisherigen Kulturpreisträger: Stephan Völker (2016), Rüdiger Schmidt (2014), Kulturzentrum „Das Rind“ und „Dorflinde“ Rüsselsheimer Folk- und Jazzclub e. V. (2012), Heimatverein Rüsselsheim 1905 e.V. (2010). Weitere Informationen: kultursteuerung@ruesselsheim.de

Der Literaturwettbewerb zur Buchmesse im Ried

Literaturpreis der Sparkassenstiftung Groß-Gerau:

Zur Buchmesse im Ried in Stockstadt gehört in jedem Jahr ein Schreibwettbewerb, der allen Interessierten offensteht. Zu einem vorgegebenen Thema können Geschichten und andere Prosatexte eingereicht werden. Den Siegern winken nicht nur Geldpreise, sondern auch die Veröffentlichung im Siegerbuch.

Jährlich erscheint der neue Band dieser Sammlung hochklassiger regionaler Literatur zur Eröffnung der Buchmesse. Erst bei dieser Veranstaltung werden die Sieger bekanntgegeben und mit Preisen ausgezeichnet. Weitere Informationen: info@riedbuchmesse.de

- Hauptpreisträger und Hauptpreisträgerinnen in der Kategorie Erwachsene: 2017 Iris Kogler, Düsseldorf; 2016 Daniel Mylow, Gladenbach; 2015 Maike Wetzel, Nauheim und Sandra Schäfer, Marburg; 2014 Klaus Brunn, Pfungstadt und Ulrike Eifler, Marburg.
- Hauptpreisträger und Hauptpreisträgerinnen in der Kategorie Jugendliche: 2017 Celine Georg, Groß-Gerau/Dornheim; 2016 Magdalena Adams, Gernsheim; 2015 Jermain Weber, Biebesheim; 2014 Magdalena Adams, Gernsheim.

Kulturpreis/Kulturförderpreis des Kreises:

Der Kreis Groß-Gerau verleiht im jährlichen Wechsel einen Kulturpreis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Literatur, der Musik, der bildenden und darstellenden Kunst oder der Heimatpflege und einen Kulturförderpreis an Personen mit außerordentlichen künstlerischen Begabungen, die noch in der Ausbildung oder am Anfang ihrer Laufbahn stehen. Der jeweilige Preis wird an Einzelpersonen oder Vereinigungen verliehen, die ihren Wohnsitz oder Sitz im Kreis Groß-Gerau haben oder deren herausragende Leistung sich auf den Kreis Groß-Gerau bezieht. Der Kultur- und Kulturförderpreis kann derselben Person oder Vereinigung jeweils nur einmal zugesprochen werden. Es besteht ein freies Vorschlagsrecht. Auf die Benennung von geeigneten Personen/Vereinigungen wird jährlich in den regionalen Medien und auf andere geeignete Weise hingewiesen. Eine Eigenbewerbung ist ausgeschlossen. Der eingereichte Vorschlag muss schriftlich begründet bis zum 30.09. des Jahres, in dem die Preisverleihung ausgeschrieben wurde, dem Fachbereich Steuerung/Kultur, Sport und Ehrenamt im Landratsamt Groß-Gerau, vorgelegt werden. Der/die Preisträger/in erhält/erhalten eine Urkunde und ein Preisgeld von insgesamt 5.000 Euro. Weiter Informationen: kulturbuero@kreisgg.de

Die Auszeichnungen gingen: Kulturpreis 2009 an Peter Härtling; Förderpreis 2010 an Hardy Rittner; Kulturpreis 2011 an Hans Jürgen Jansen und Monika Trapp; Förderpreis 2012 an Christian Suhr; Kulturpreis 2013 an IKS Jazz e.V.; Förderpreis 2014 an Junges Ensemble Rüsselsheim; Kulturpreis 2015 an Mario Derra; Förderpreis 2016 an Carolin Grün, Kulturpreis 2017 an Christel Göttert.



Literaturpreisträger Daniel Mylow 2016



Kulturpreis für Mario Derra (2. v.r.), Jury

zusammengestellt
von Ralf Schwob

Wir vermissen sie nach wie vor

Seit der Publikation des „KulturAtlas 2011“
sind folgende Kulturschaffende verstorben:

Peter Härtling, Schriftsteller

Karl-Heinz Schwab, ehem. VHS-Leiter

Bernd Landau, Magistratsdirektor

Werner Hofmann, Mundart-Dichter

Ingrid Stoll, Malerin

Rotraud Pöllmann, ehem. Leiterin
des Büchnerhauses in Goddelau

Dr. Heinrich Klingler, Heimatkundler

Karl Horst Passet, Maler und Grafiker

Dr. Dittmar Werner, Lyriker



Ausleihe von Romanen, Sachbüchern, Kinder- und Jugendbüchern, Hörbüchern, Musik-CDs, DVDs, Spielen, E-Books und anderen digitalen Medien.
Fernleihe, „Findus“-Online-Katalog,
Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene.

Stadtbücherei – Telefon: 06152/716250
Gernsheimer Straße 5, 64521 Groß-Gerau
E-Mail: stadtbuecherei@gross-gerau.de
Di. & Do. 15 bis 18 Uhr – Mi. 10 bis 13 Uhr
Fr. 15 bis 19 Uhr – Sa. 10 bis 12 Uhr



Dauerausstellungen:
Das römische Groß-Gerau Auf Esch
Groß-Gerau, wie es früher war (1920-1990)
Sonderausstellungen und allerlei Führungsangebote,
beispielsweise „Gang über das „Ebbelwoipäädtsche“,
„Humoristischer Stadtrundgang“.

Stadtmuseum – Telefon: 06152/716295
Am Marktplatz 3, 64521 Groß-Gerau
E-Mail: juergen.volkmann@gross-gerau.de
Mi. 10 bis 12 Uhr – Do. 14 bis 17 Uhr
Sa. 10 bis 12 Uhr – So. 13 bis 17 Uhr



Musikgarten (Kinder zwischen 16 und 48 Monaten)
Musikalische Früherziehung (Kinder ab 4 Jahren)
Musikalischer Orientierungskurs (Grundschul Kinder)
Gesangsunterricht & Instrumentalunterricht

Städtische Musikschule – Telefon: 06152/83308
Darmstädter Str. 31, Groß-Gerau
E-Mail: musikschule@gross-gerau.de
Bürozeiten:
Di. & Mi. 8 bis 12 Uhr – Do. 13.30 bis 17.30 Uhr





„GROSS-
GERAUER
GESCHICHTE
ERHALTEN.“

Mitglied
seit 1976!
Und Sie?

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Alfred Neumann, begeisterter Sammler von allem, was mit Groß-Gerau zu tun hat, ist bereits viele Jahre Mitglied unserer Bank. Über 90.000 unserer Kunden genießen die zahlreichen Vorteile der Mitgliedschaft und gestalten aktiv mit. Werden auch Sie Mitglied. Weitere Informationen erhalten Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch oder unter www.volksbanking.de/mitgliedschaft

Volksbank
Darmstadt-Südhessen eG

